

Triple M Matzka Markt- und Meinungsforschung

**ikp Umfrage für Helvetia Versicherung –
Streitkultur in Österreich**

Mai bis August 2020

▪ Auftraggeber	▪ Ikp Kommunikation im Auftrag der Helvetia Versicherung, 1070 Wien
▪ Auftraggeber	▪ Rechtsstreitigkeiten und Streitkultur in Österreich
▪ Zielgruppen	▪ Personen repräsentativ für die österreichische Bevölkerung zwischen 16 und 75 Jahren
▪ Stichprobe	▪ 1. Welle n=525 Interviews 2. Welle n=502 Interviews
▪ Methode	▪ Online-Befragung anhand eines professionellen Online-Access-Panels, Quotenstichprobe (Geschlecht, Alter, Bildung, Bundesland)
▪ Maximale Schwankungsbreite	▪ 1. Welle +/- 4,3% 2. Welle +/- 4,4% für die Gesamtergebnisse
▪ Erhebungszeitraum	▪ 1. Welle: 1. Quartal 2020 2. Welle: August 2020

Befragungs- und Stichproben-Struktur

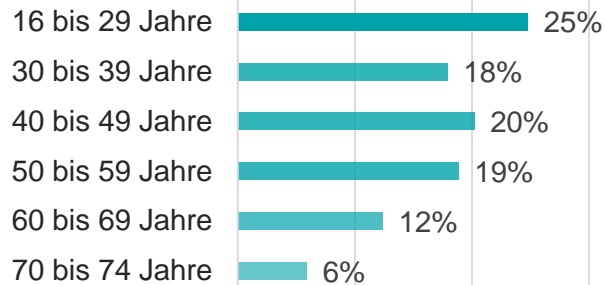


51%



49%

Alter der Befragten



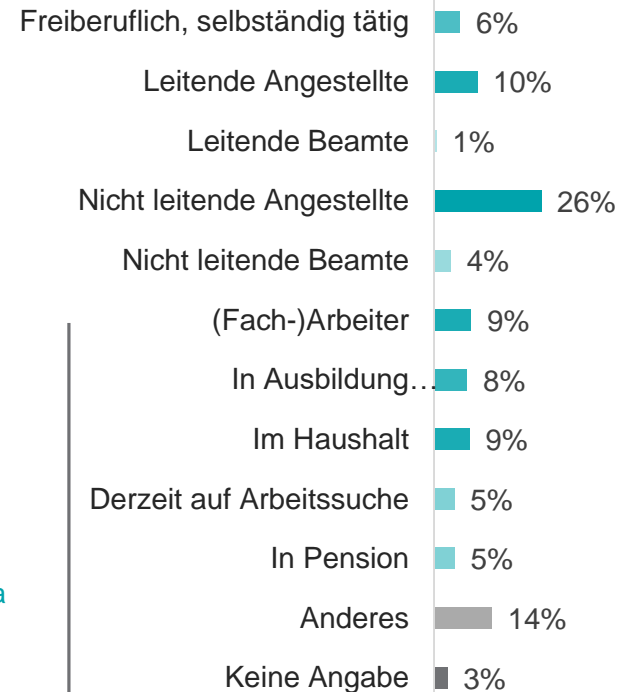
Monatliches Netto-Einkommen




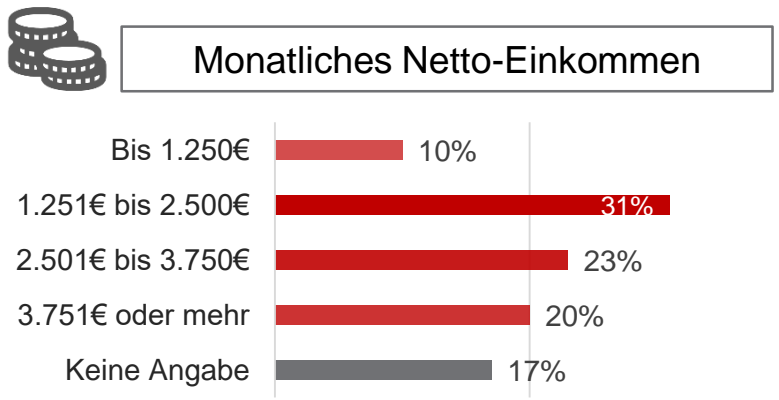
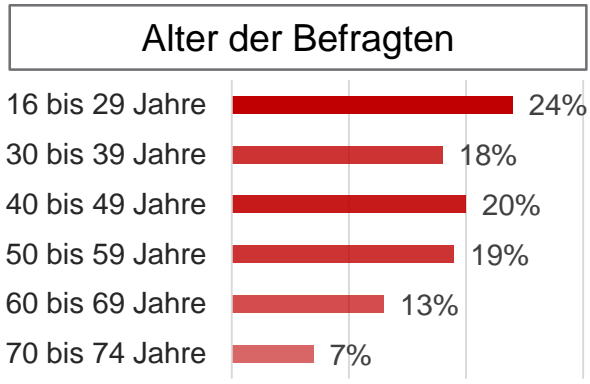
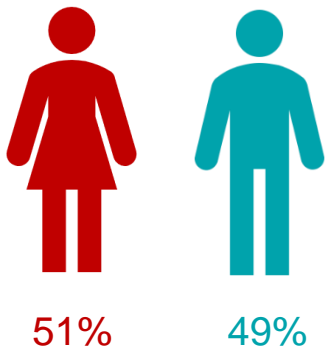
66% ohne Matura
34% mit Matura



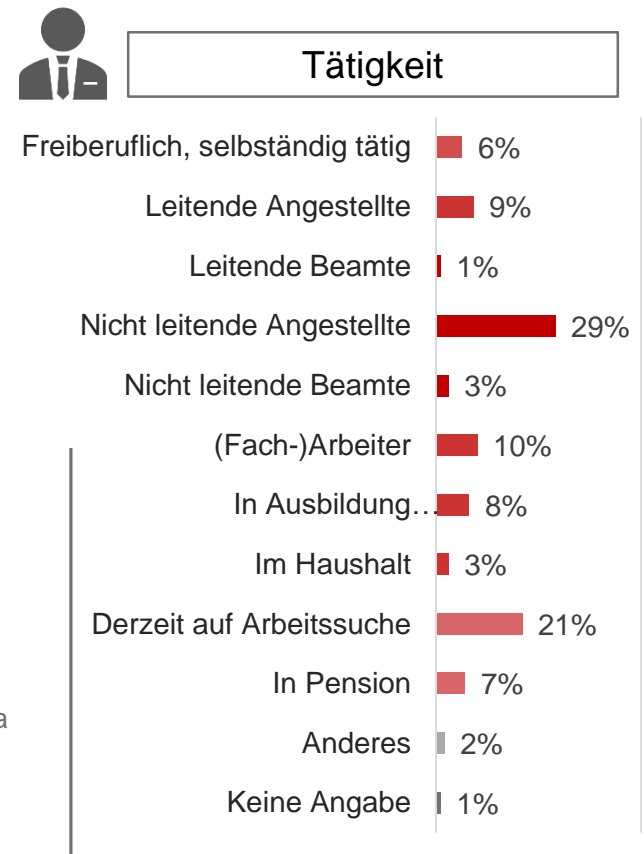
Tätigkeit



Welle 2 - Beschreibung der Stichprobe - 1

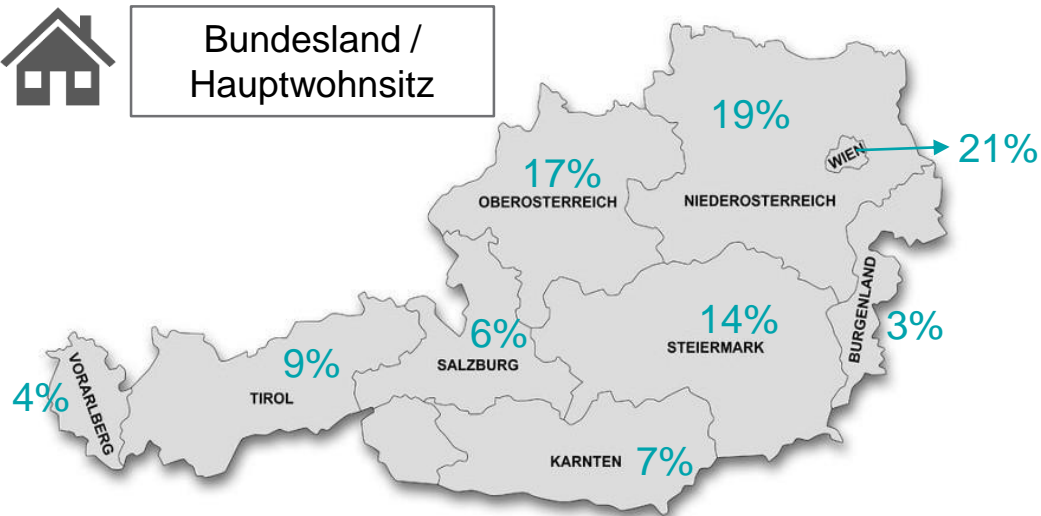


65% ohne Matura
34% mit Matura

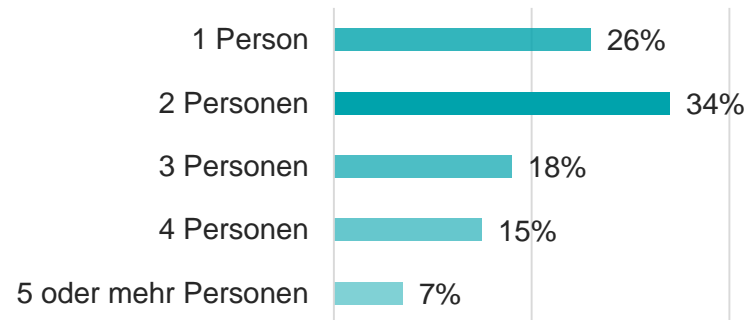




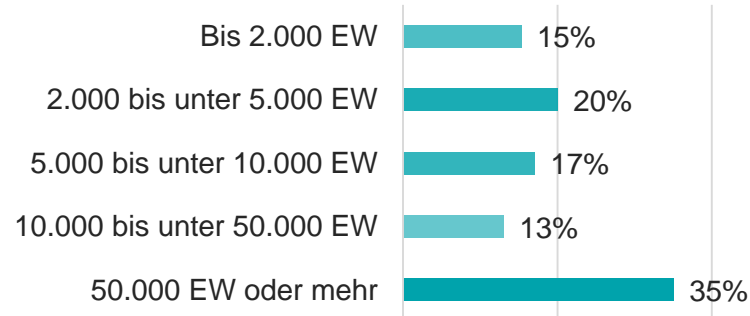
Bundesland /
Hauptwohnsitz



Anzahl Personen im Haushalt

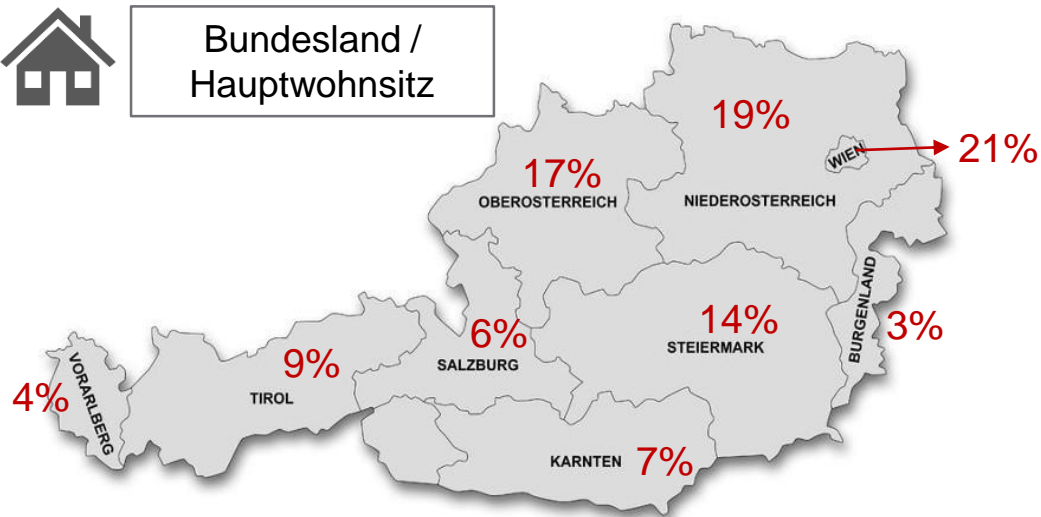


Gemeindegröße

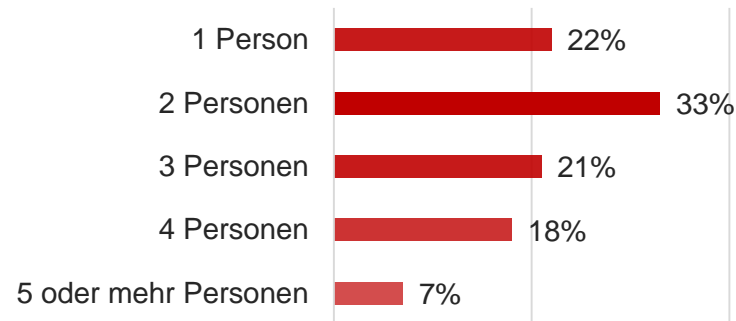




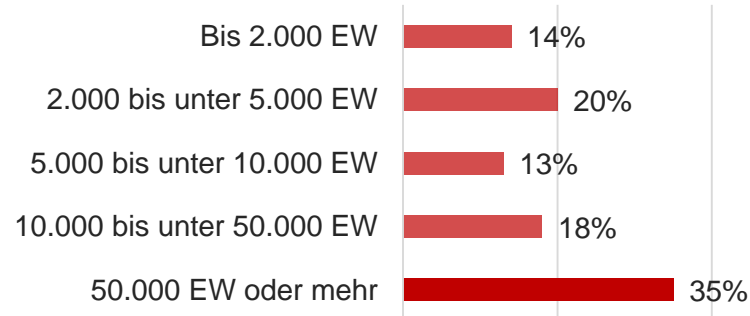
Bundesland /
Hauptwohnsitz



Anzahl Personen im Haushalt



Gemeindegröße

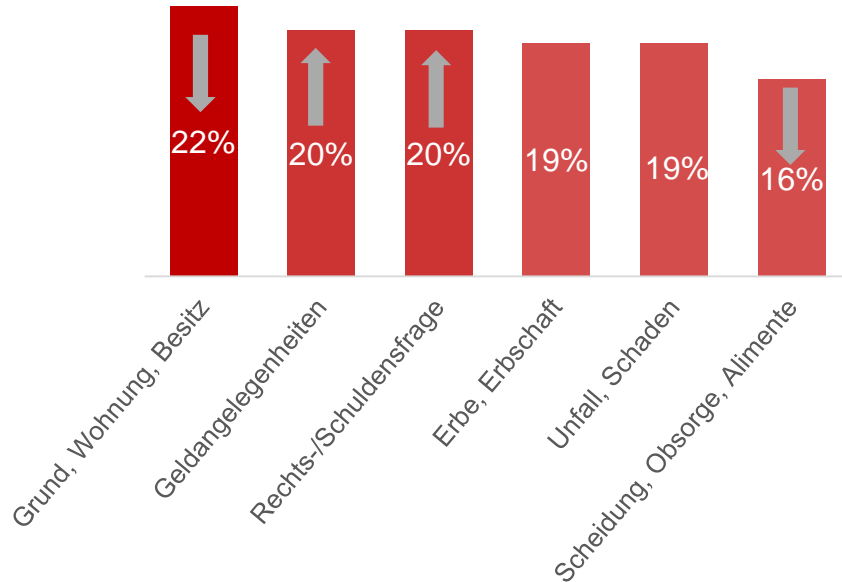


Detailergebnisse – Vergleich VOR und NACH Corona

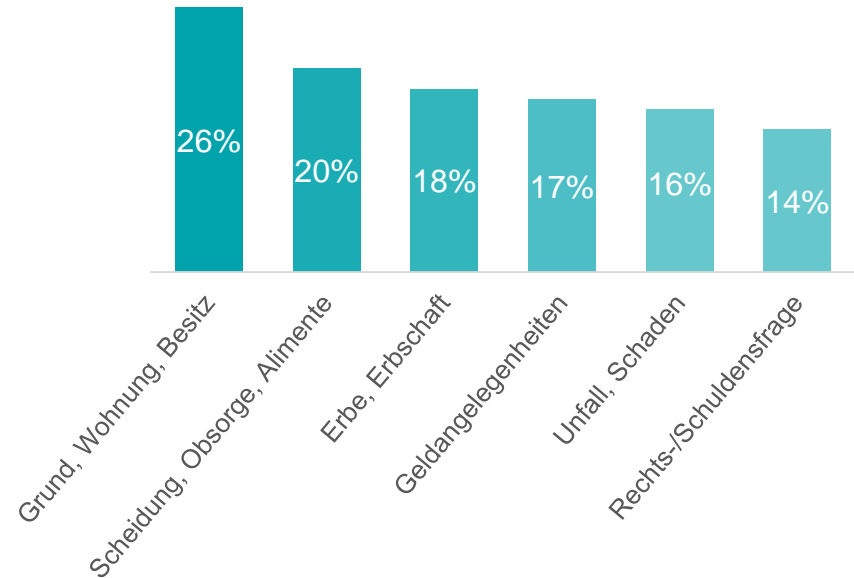
In Welle 2 nach Corona verlieren die Streitthemen rund um Grund/Wohnungs- und familiäre Angelegenheit an Bedeutung. Streits in Geldangelegenheiten und die Frage nach Recht & Schuld wird häufiger assoziiert.

TOP 6 SPONTAN ASSOZIIERTE THEMEN VON RECHTSSTREITS

Welle 2 – NACH Corona



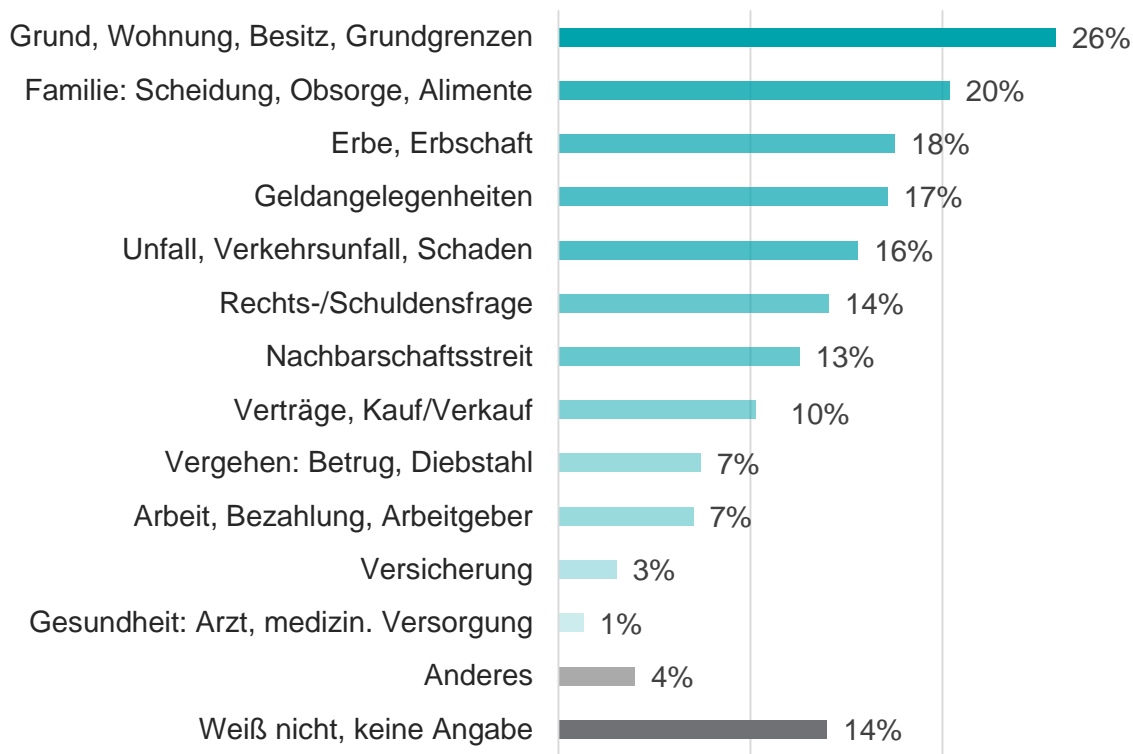
Welle 1 - VOR Corona



F2: Woran denken Sie bei Rechtsstreitigkeiten? Um welche Themen kann es bei solchen Rechtsstreits Ihrer Meinung nach gehen, worüber wird gestritten? (offene Frage, Mehrfachantwort möglich) Top 5 Werte

W2: n=502 alle Befragten
W1: n=525 alle Befragten

W1: Spontan gefragt glauben die ÖsterreicherInnen, dass Wohnungs- und familiäre Angelegenheiten die häufigsten Themen von Rechtsstreits sind.



Personen, die bereits in Rechtsstreits involviert waren, denken häufiger an Streits mit Arbeitgebern und seltener an Nachbarschaftsstreitigkeiten.

Sonst sind die Assoziationen sehr ähnlich.

Frauen haben ein größeres Vorstellungsvermögen, vor allem in den Bereichen „Familie“ und „Erbschaft“. Sie haben im Ø 1,7 Assoziationen (Männer 1,5).

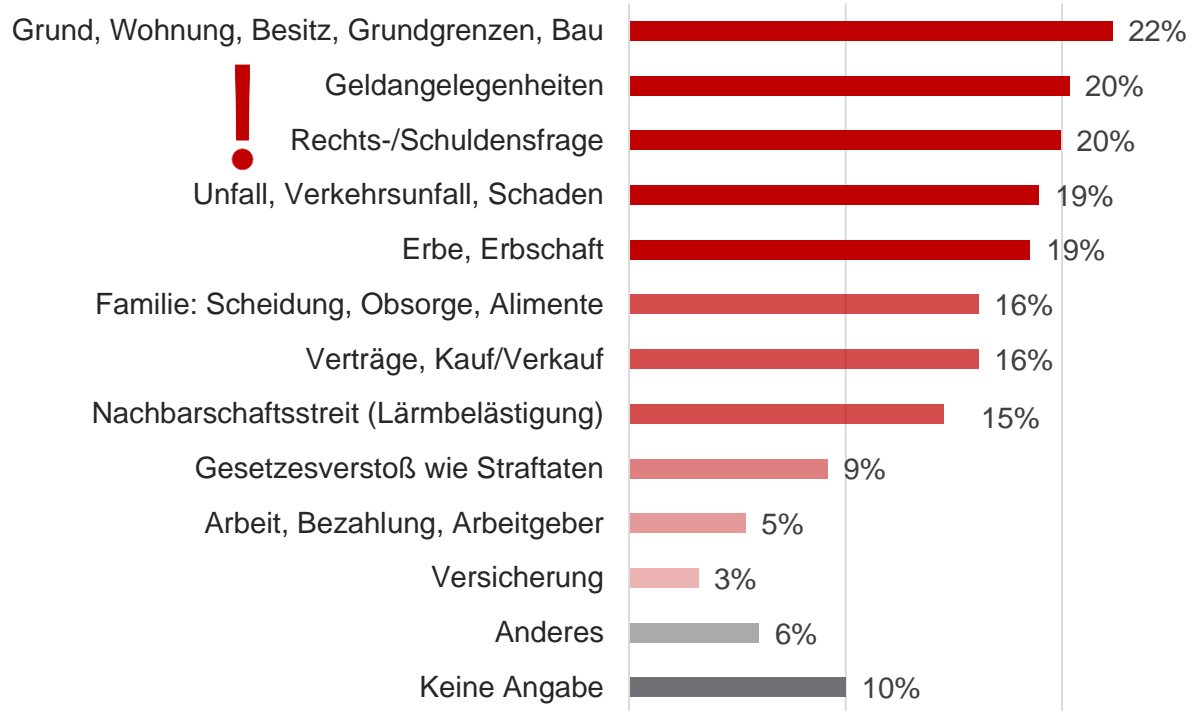
Insgesamt steigt die Zahl der Assoziationen mit dem Alter der Befragten an, während es beim Bildungsniveau kaum Unterschiede gibt.

F2: Woran denken Sie bei Rechtsstreitigkeiten? Um welche Themen kann es bei solchen Rechtsstreits Ihrer Meinung nach gehen, worüber wird gestritten? (offene Frage, Mehrfachantwort möglich)

n=525 alle Befragten



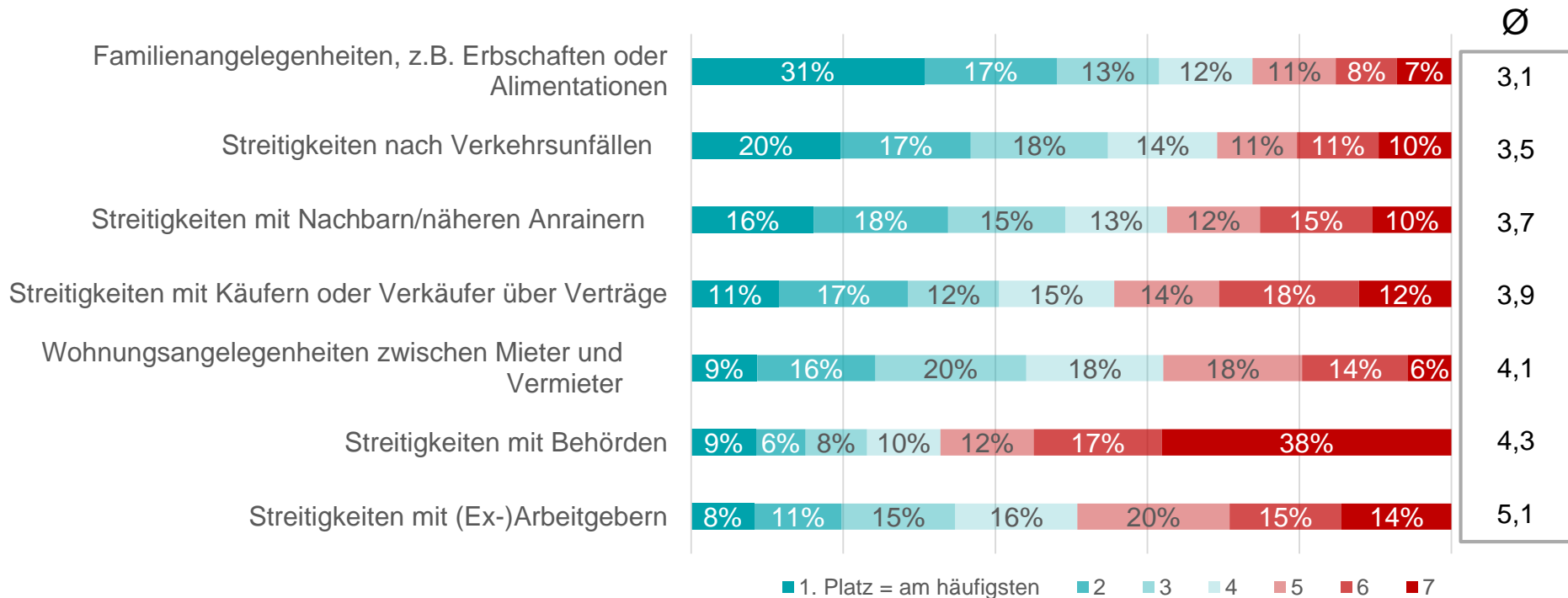
W2: Im Vergleich zur erste Welle bleibt die Zahl der Assoziationen in etwa gleich. Geldangelegenheiten und allgemeine Rechtsfragen werden häufiger assoziiert.



F2: Woran denken Sie bei Rechtsstreitigkeiten? Um welche Themen kann es bei solchen Rechtsstreits Ihrer Meinung nach gehen, worüber wird gestritten? (offene Frage, Mehrfachantwort möglich)

n=502 alle Befragten

VOR Corona (W1): Bei gestützter Nachfrage rücken „Streitigkeiten nach Verkehrsunfällen“ an die 2. Stelle – daran wurde spontan weniger gedacht.

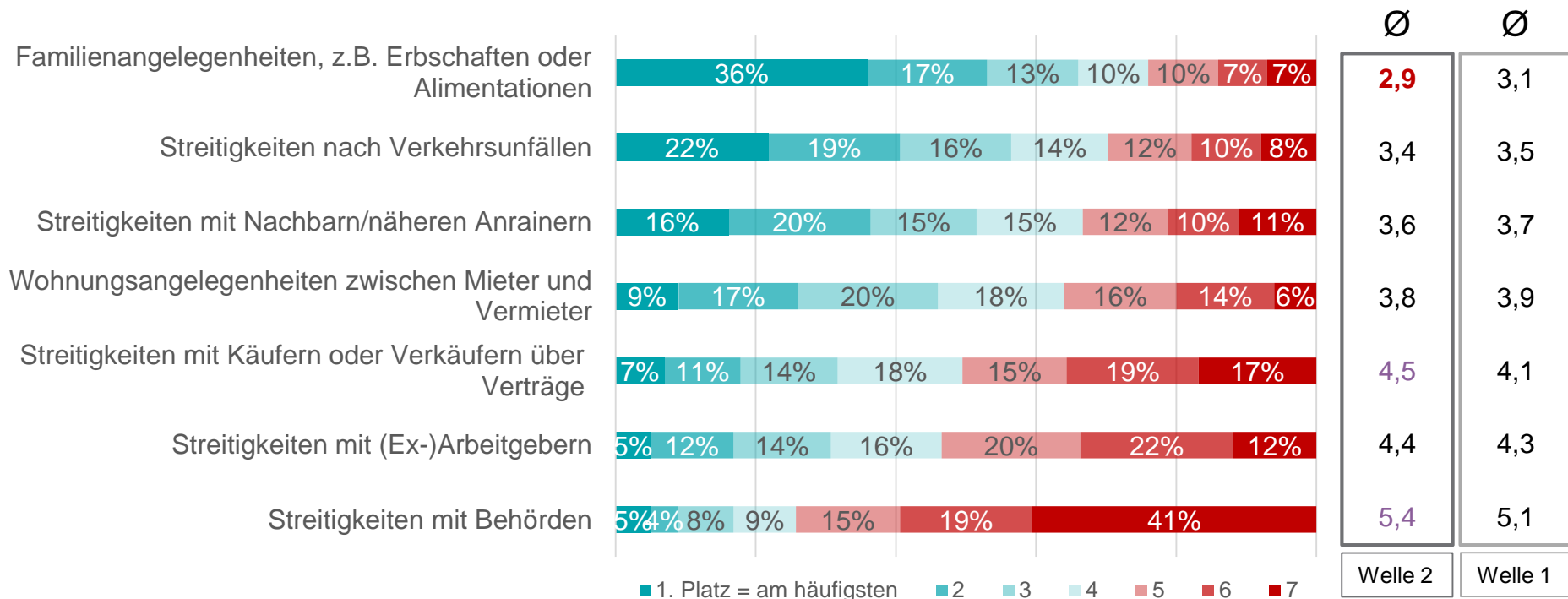


F4: Sie sehen hier einige Themen aufgelistet, um die es bei Rechtsstreitigkeiten gehen kann. Welches, glauben Sie, sind die häufigsten Themen solcher Streitfälle, welche kommen am zweithäufigsten vor etc.? Bitte bringen Sie diese Streitthemen in eine Rangreihe!
 (Ranking: Platz 1 bis 7)

n=525 alle Befragten



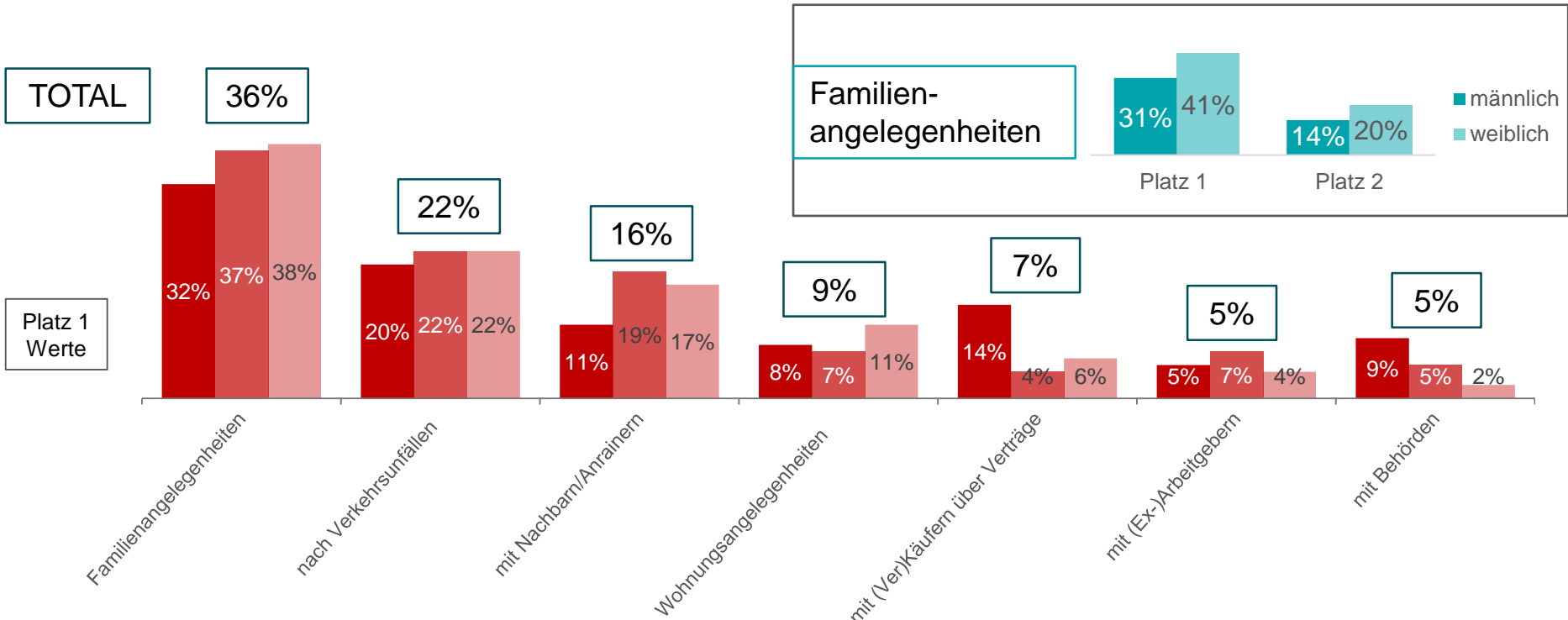
NACH Corona (W2): Gestützt gewinnen Familienangelegenheiten an Bedeutung, Streitigkeiten über Verträge bzw. mit Behörden fallen zurück.



F4: Sie sehen hier einige Themen aufgelistet, um die es bei Rechtsstreitigkeiten gehen kann. Welches, glauben Sie, sind die häufigsten Themen solcher Streitfälle, welche kommen am zweithäufigsten vor etc.? Bitte bringen Sie diese Streitthemen in eine Rangreihe! (Ranking: Platz 1 bis 7)

n=502 alle Befragten

W2: Frauen denken deutlich häufiger an Familienangelegenheiten als Männer – ev. aufgrund stärkerer Betroffenheit.



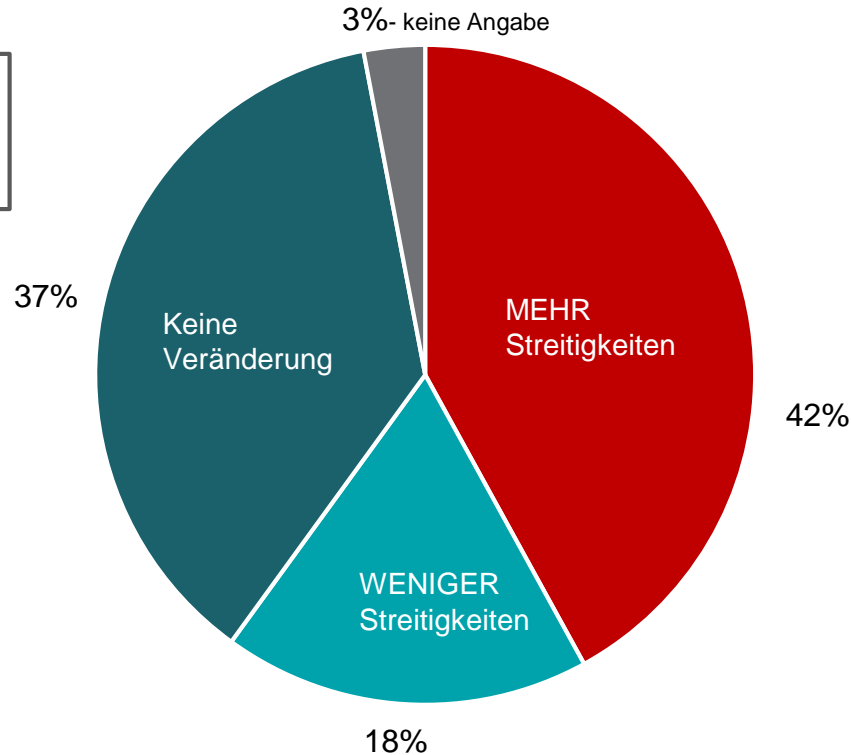
F4: Sie sehen hier einige Themen aufgelistet, um die es bei Rechtsstreitigkeiten gehen kann. Welches, glauben Sie, sind die häufigsten Themen solcher Streifälle, welche kommen am zweithäufigsten vor etc.? Bitte bringen Sie diese Streitthemen in eine Rangreihe!
(Ranking: Platz 1 bis 7)

■ bis 30 ■ 30-49 ■ 50+

n=502 alle Befragten

W2: 4 von 10 Befragten glauben an eine Zunahme von Rechtsstreits aufgrund der Corona-Situation, nur 18% an eine Abnahme.

Hat sich das Streitverhalten durch Corona geändert?



! Personen ohne Rechtschutzversicherung glauben etwas häufiger an eine Zunahme von Rechtsstreits durch Corona (45%), ebenso Frauen und jene mit geringerem Bildungsniveau (jeweils 44%).

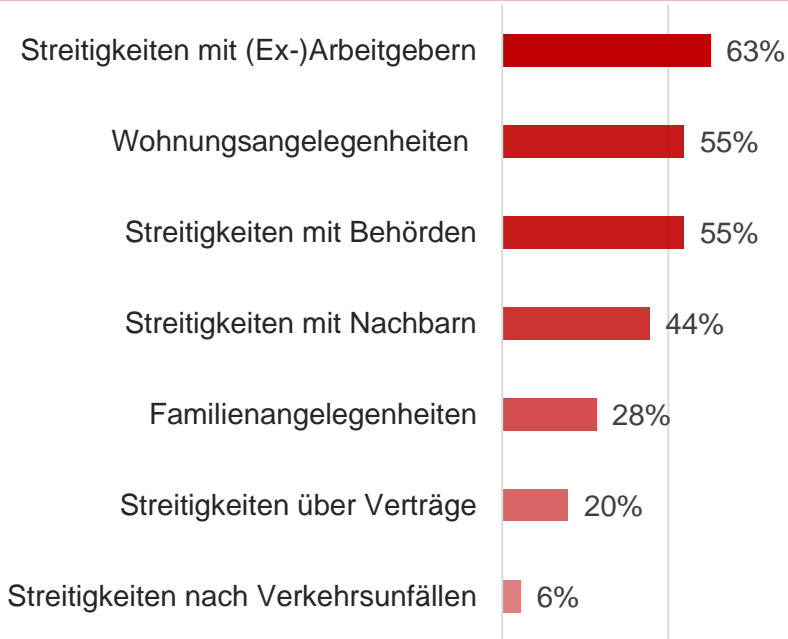
Interessant ist auch ein Blick auf die Altersgruppen: 51% der Unter-30-Jährigen glauben an MEHR Rechtsstreits aufgrund der Corona-Situation, unter den Über 50-Jährigen sind es nur 37%.

F5: Glauben Sie, dass sich das Streitverhalten der ÖsterreicherInnen aufgrund der Corona-Situation geändert hat? Wenn ja: In welche Richtung? (Einfachantwort)

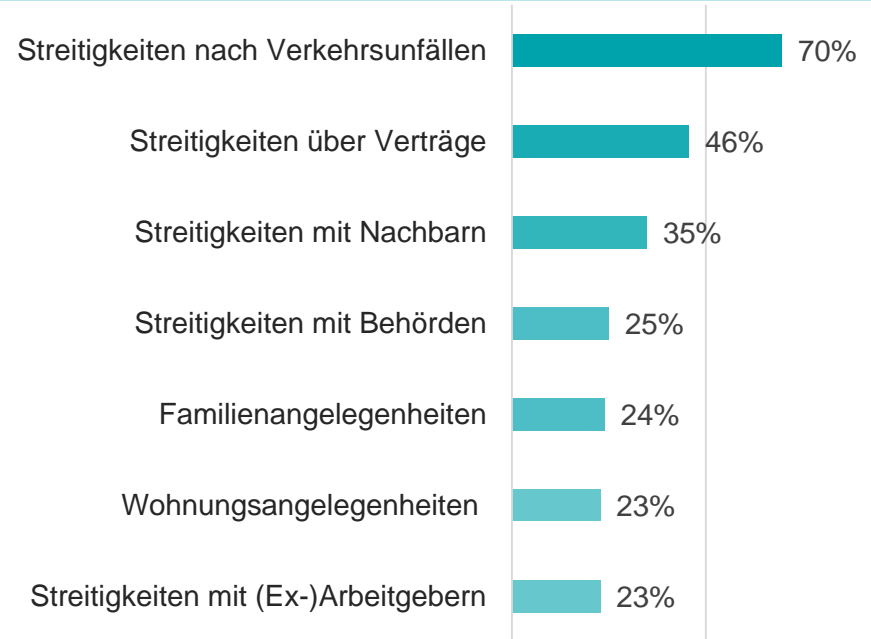
n=502 alle Befragten

W2: Diese Einschätzung spiegelt die Lebenssituation durch Corona wider: Kurzarbeit & Co verstärken Streits mit Arbeitgebern, die Einschränkungen der Bewegungsfreiheit reduzieren Streits in Verkehrsangelegenheiten.

MEHR RECHTSSTREITIGKEITEN n= 212



WENIGER RECHTSSTREITIGKEITEN n=92

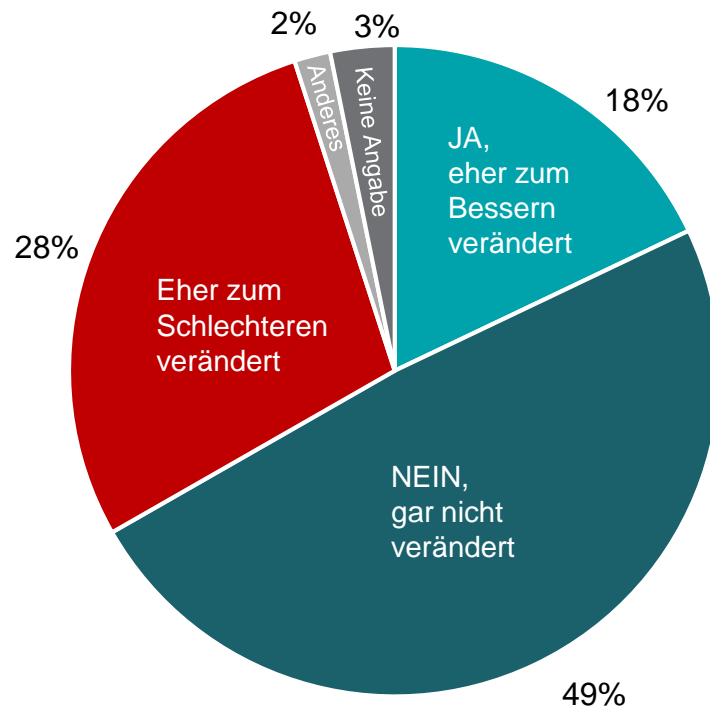


F6: In welchen dieser Bereiche kommt es vermehrt zu Rechtsstreitigkeiten aufgrund der Corona-Situation? (Mehrfachantwort möglich)

F7: In welchen dieser Bereiche kommt es aufgrund der Corona-Situation zu weniger Rechtsstreitigkeiten? (Mehrfachantwort möglich)

W2: Die ÖsterreicherInnen sind pessimistisch: Ein größerer Teil glaubt an eine Verschlechterung des Miteinander, als an eine Verbesserung glaubt.

Hat Corona zu einem rücksichtsvolleren Miteinander geführt?



! Personen mit Rechtsschutzversicherung glauben häufiger an eine Veränderung zum Besseren (20%), als jene ohne Rechtsschutzversicherung (12%).

In Bezug auf das Geschlecht zeigen sich keine Unterschiede in dieser Einschätzung.

In Bezug auf das Alter ist die belastete mittlere Altersgruppe zwischen 30 und 50 Jahren am pessimistischsten: 33% vermuten eine Entwicklung zum Schlechteren.

Außerdem steigt der Optimismus mit zunehmendem Einkommen.

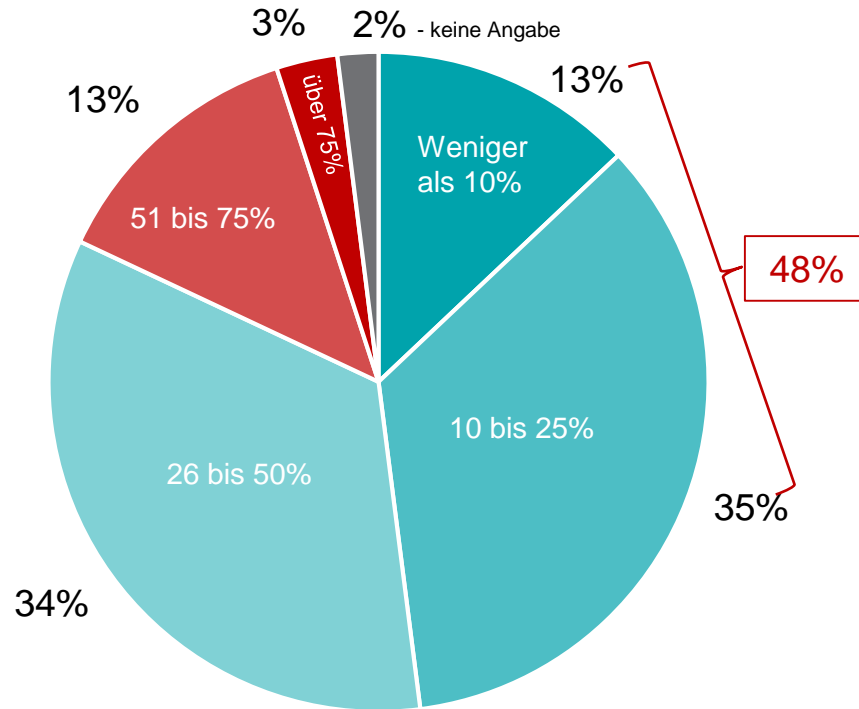
Und: Im Westen (T/Vbg) sind die Menschen ebenfalls optimistischer.

F8: Ganz insgesamt: Glauben Sie, hat die Corona-Situation mit all ihren Folgen das Verhalten der Menschen in unserer Gesellschaft nachhaltig zu einem rücksichtsvolleren Miteinander verändert? (Einfachantwort)

n=502 alle Befragten

W1: Jede/r Zweite denkt, dass es in unter 25% der Streitfälle zu einem Rechtsstreit vor Gericht kommt.

In wie vielen Streitfällen kommt es zum Rechtsstreit?



! Personen, die bereits in Rechtsstreits involviert waren, gehen von einer höheren Prozess-Quote aus – bzw. sprechen aus eigener Erfahrung.

Frauen denken signifikant seltener an einen Prozess vor Gericht als Männer, andererseits sinkt das „Vertrauen“ in eine außergerichtliche Einigung mit dem Alter der Befragten.

Regional zeigen sich kaum Unterschiede.

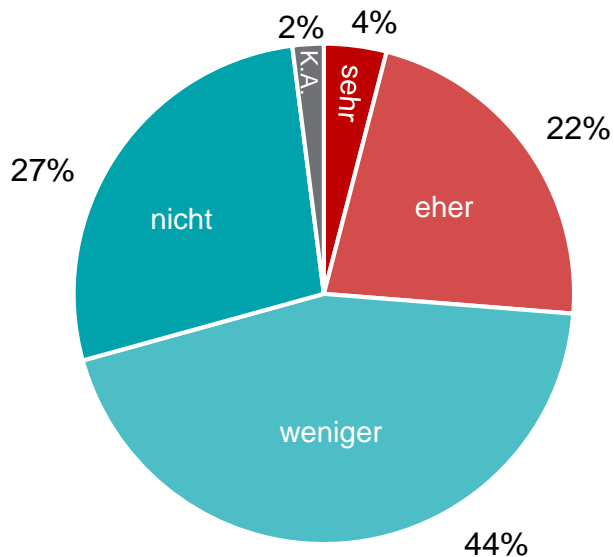
F3: Was glauben Sie, in wie vielen Streitfällen kommt es tatsächlich zu einem Rechtsstreit vor einem Gericht, also einem Prozess?
(Einfachantwort)

n=502 alle Befragten

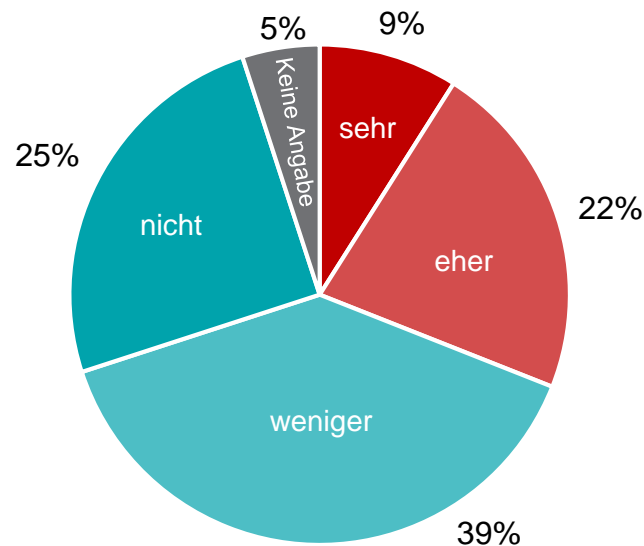
Durch Corona ist die Angst vor einem Rechtsstreit etwas zurück gegangen. Interessant: vor allem bei „sehr große Angst“.

ANGST VOR RECHTSSTREITS

Total - Welle 2



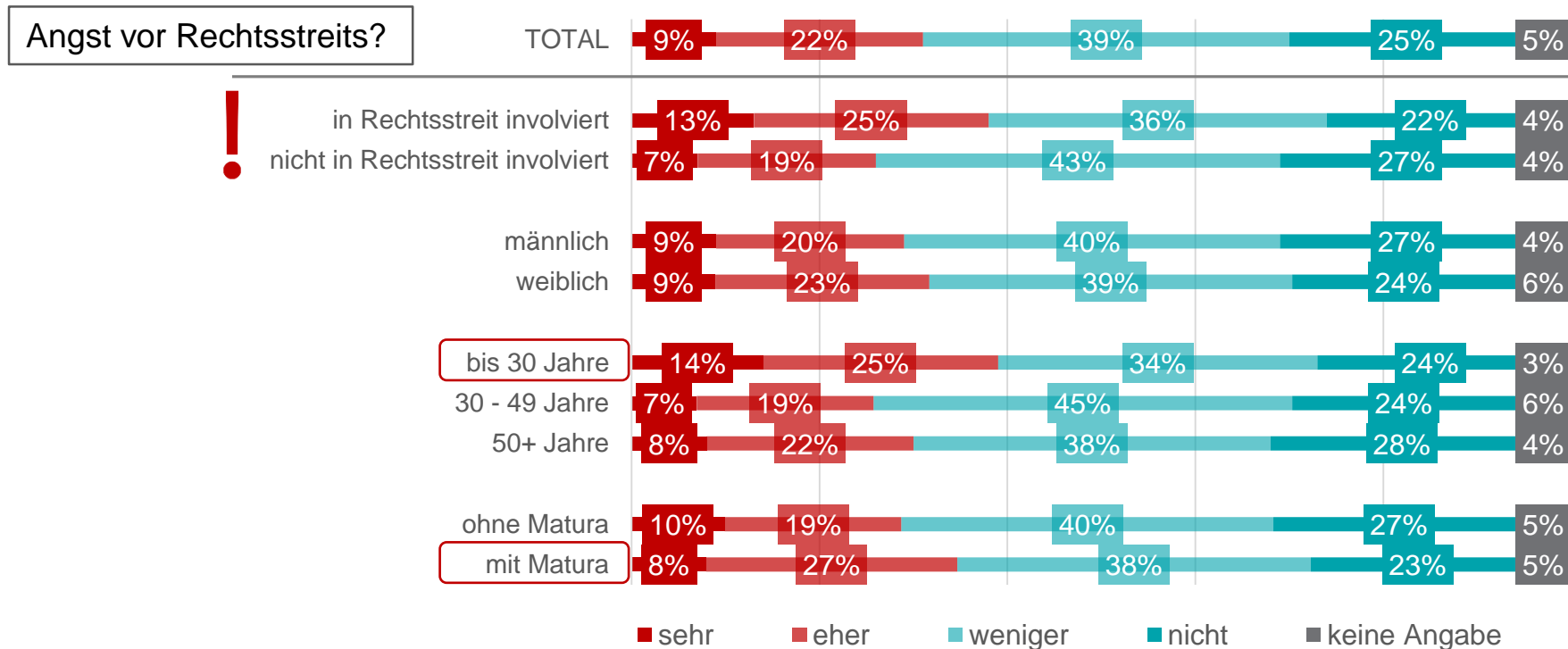
Total - Welle 1



F9: Haben Sie persönlich Angst davor, in einen Rechtsstreit zu geraten, also selbst klagen zu müssen oder von jemandem verklagt zu werden? (Einfachantwort)

W2: n=502 alle Befragten
W1: n=525 alle Befragten

W1: Knapp ein Drittel der ÖsterreicherInnen hat Angst vor einem Rechtsstreit. Junge häufiger als Ältere. Und: Die Erfahrungen sind eher negativ.



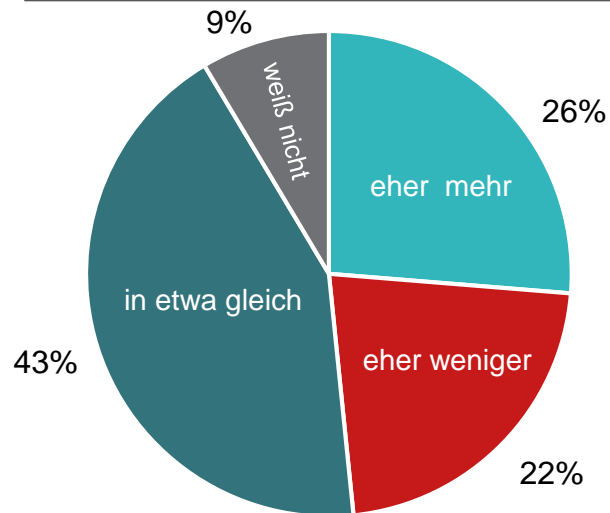
F14: Haben Sie persönlich Angst davor, in einen Rechtsstreit zu geraten, also selbst klagen zu müssen oder von jemandem verklagt zu werden? (Einfachantwort)

n=525 alle Befragten

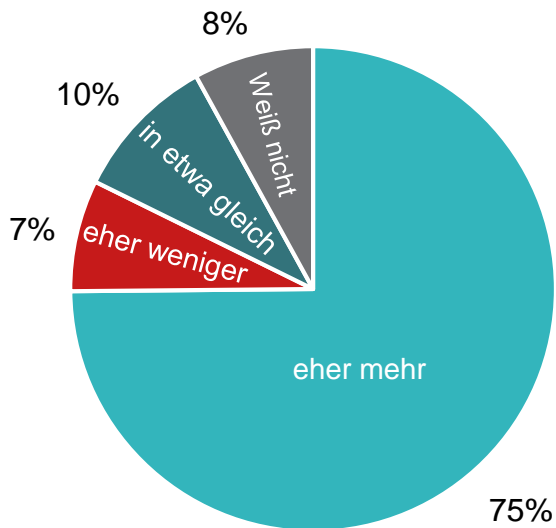
Detailergebnisse – Studienteil VOR Corona

Drei Viertel glauben, dass es heute mehr Rechtsstreits gibt! Die österreichische Situation ist aber mit anderen Ländern vergleichbar.

..... Rechtsstreits als in vergleichbaren westeuropäischen Ländern



Heute Rechtsstreits als vor 10 Jahren



Deutlich mehr Männer als Frauen denken, dass es in Österreich vergleichsweise mehr Rechtsstreits gibt als in anderen Ländern, ebenso unter 30-Jährige und Personen mit höherem Bildungsniveau.

Eine große Mehrheit denkt, dass die Zahl der Rechtsstreits zunimmt – Frauen und über 50-Jährige liegen deutlich über dem Durchschnitt.

F5: Glauben Sie, gibt es in Österreich eher mehr, eher weniger oder in etwa gleich viele Rechtsstreitigkeiten als in vergleichbaren westeuropäischen Ländern? (Einfachantwort)

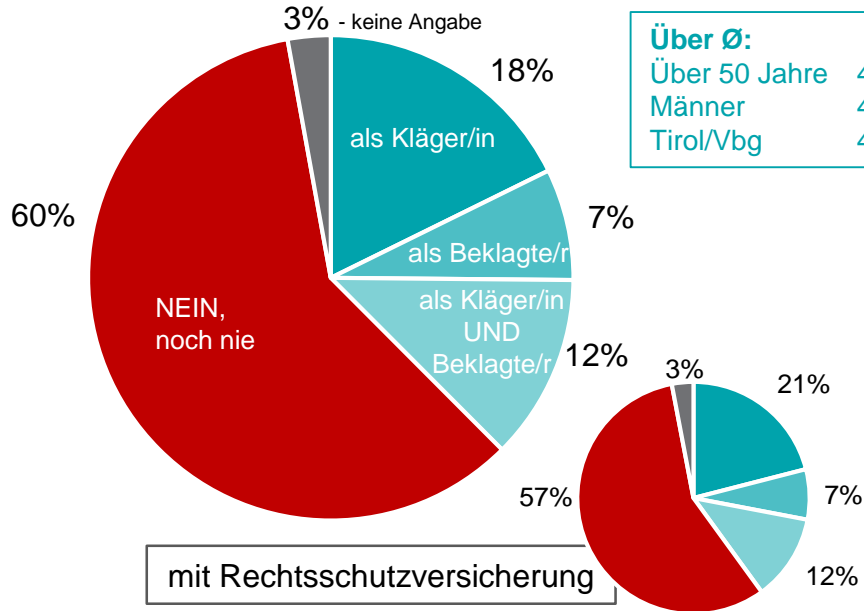
F6: Und gibt es heute in Österreich eher mehr, eher weniger oder in etwa gleich viele Rechtsstreitigkeiten als vor ungefähr 10 Jahren? (Einfachantwort)

n=525 alle Befragten

37% waren schon selbst in einen Rechtsstreits involviert, in der Familie miterlebt haben es mit 40% etwas mehr.

Bereits in Rechtsstreit involviert? – **Insgesamt 55% aller Befragten**

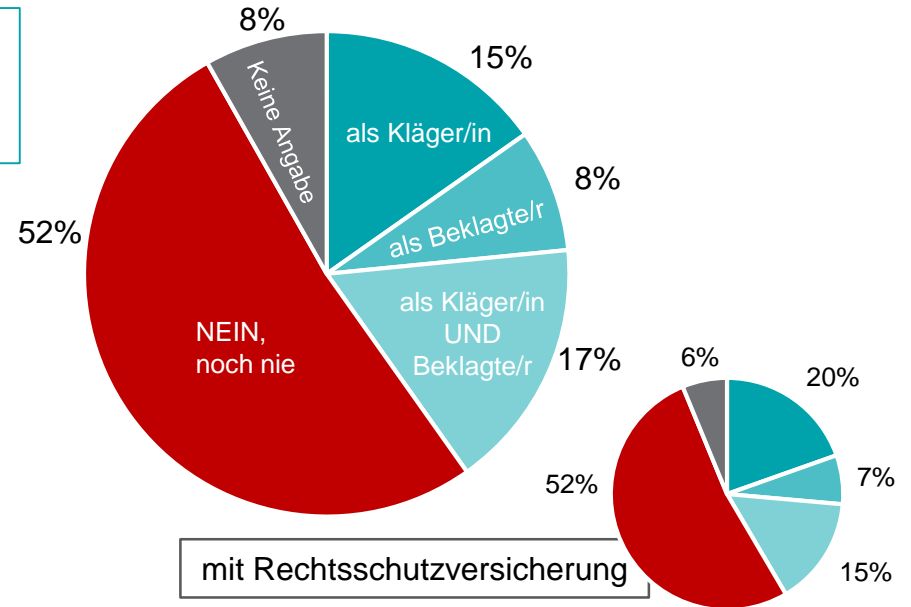
SELBST



Über Ø:

Über 50 Jahre	44%
Männer	41%
Tirol/Vbg	47%

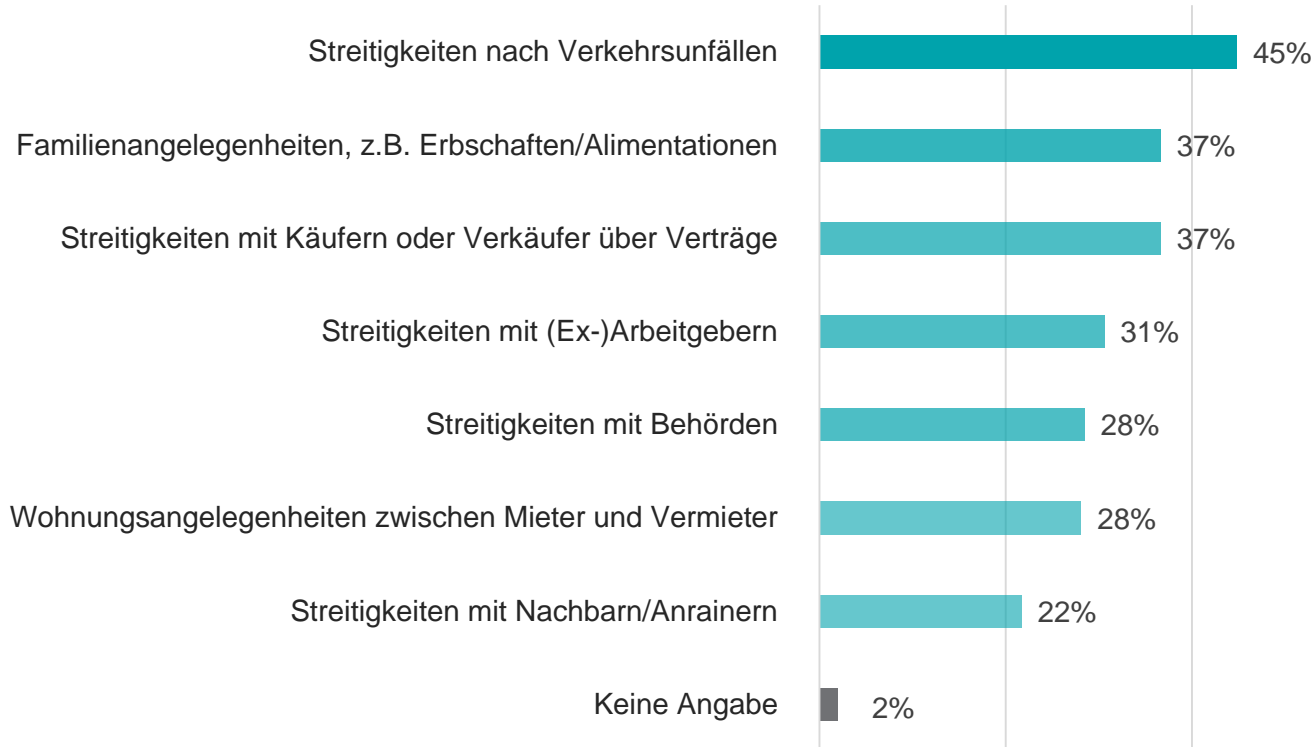
ENGES FAMILIENMITGLIED



F7: Waren Sie selbst oder ein enges Familienmitglied bereits in einen Rechtsstreit involviert, egal ob als Kläger/in oder Beklagte/r? (Einfachantwort)

n=525 alle Befragten
n=337 Befragte, mit Rechtsschutzversicherung

Im Lebensalltag der ÖsterreicherInnen sind Streits in Verkehrsangelegenheiten am häufigsten.



Männer sind eher involviert in Streitigkeiten mit:

- Behörden
- Arbeitgebern
- (Ver-)Käufern über Verträge

Frauen sind eher involviert in Streitigkeiten:

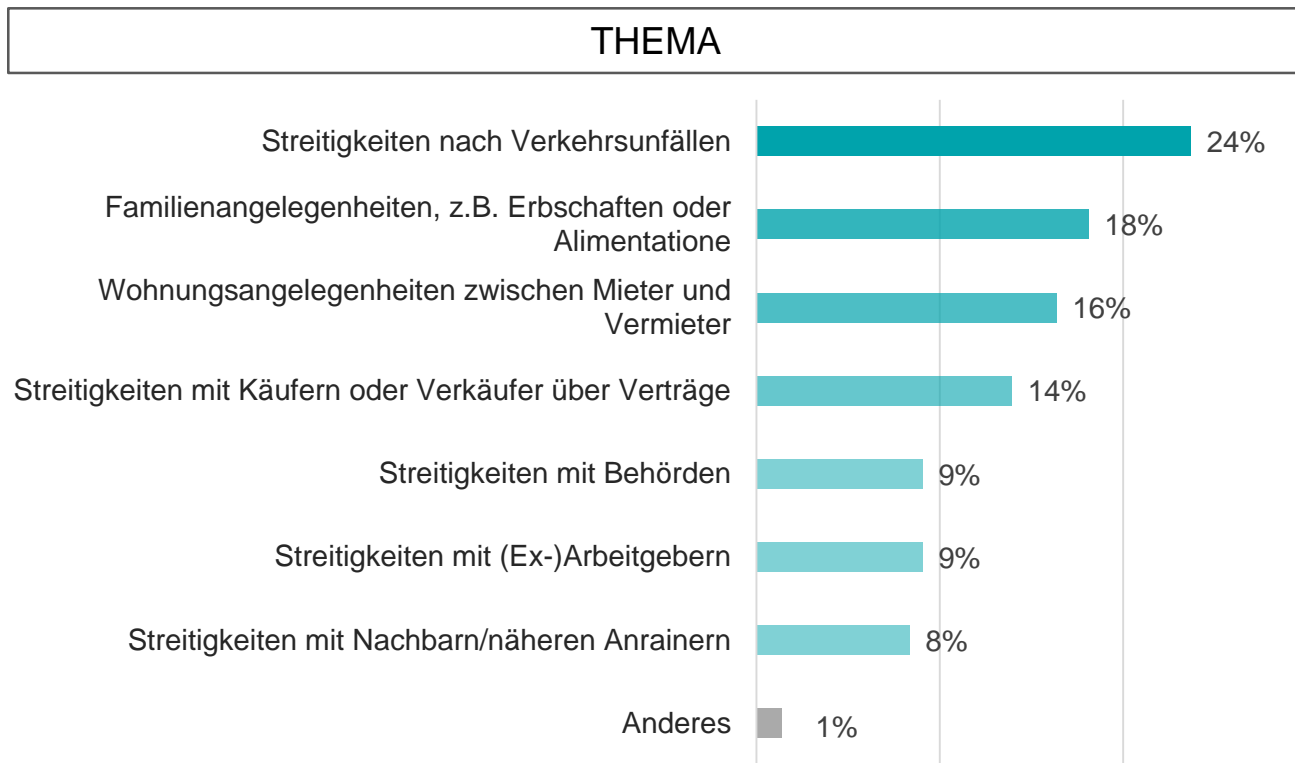
- in Familienangelegenheiten

Von Familienangelegenheiten sind vor allem 30-50-Jährige betroffen.

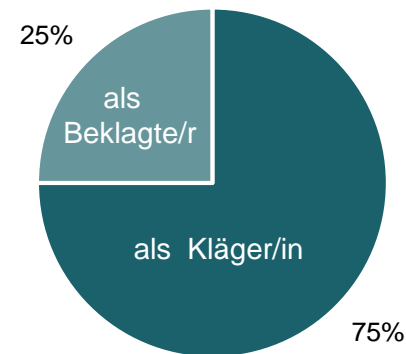
F8: Um welches Thema oder welche Themen hat es sich bei diesem/n Rechtsstreit/s gehandelt, auch wenn es dann zu einem Vergleich kam? (Mehrfachantwort möglich)

n=281 Befragte, die in einem Rechtsstreit involviert waren

Interessant: Drei Viertel waren als Kläger/in involviert. Jene mit Rechtsschutzversicherung zu 80%.



KLÄGER
ODER
BEKLAGTER



Im Ø liegt der letzte Rechtsstreit 6,6 Jahre zurück.

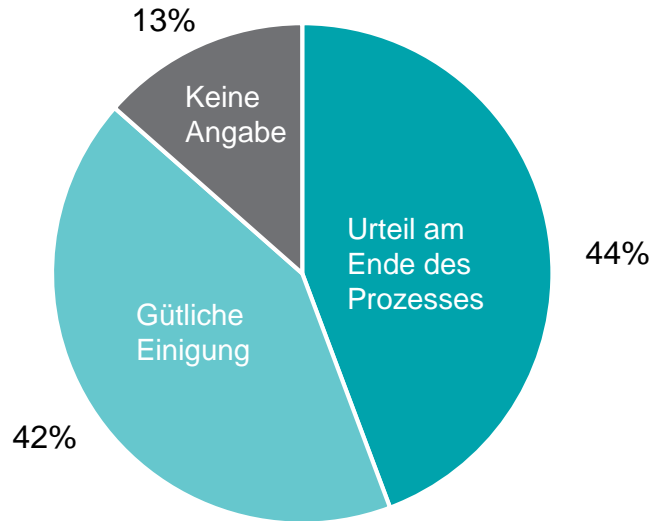
F9: Denken Sie nun in Folge an den letzten Rechtsstreit, das war: Thema? Als Kläger/in oder Beklagte/r? (Einfachantwort, offene Frage)

n=289 Befragte, die in einem Rechtsstreit involviert waren

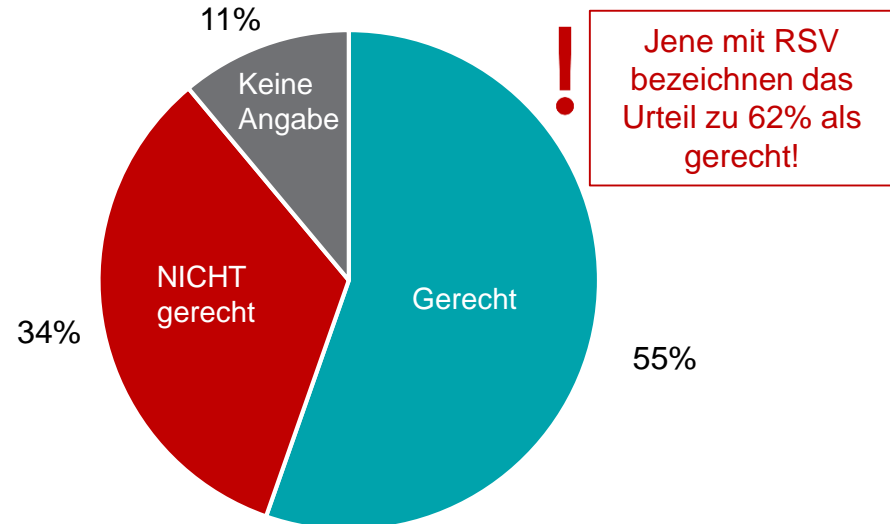


Rund die Hälfte der Rechtsstreits gingen „bis zum bitteren Ende“. Positiv: Es überwiegt das Gefühl des „gerechten Urteils“.

WIE HAT DER RECHTSSTREIT GEENDET?



„GERECHT“ ODER „UNGERECHT“?

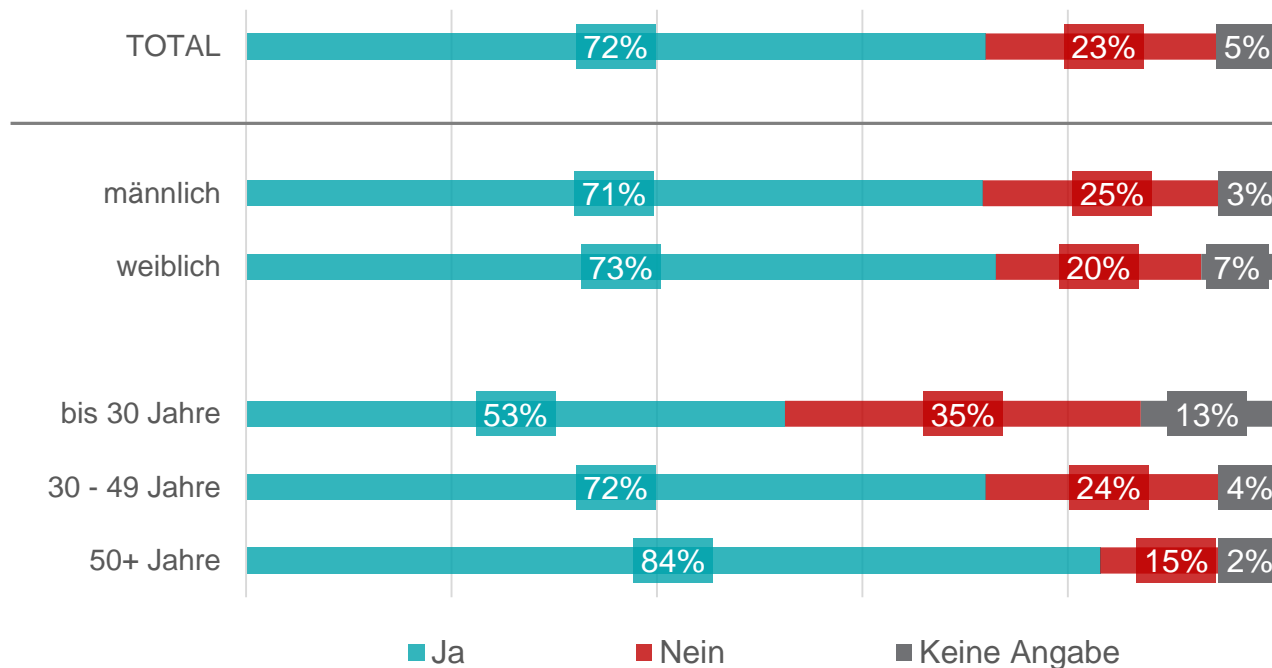


F10: Wurde dieser Rechtsstreit bis zum Ende vor Gericht ausgetragen und mit einem Urteil abgeschlossen oder kam es zu einer gütlichen Einigung? (Einfachantwort)

F11: Würden Sie sagen, dieser Rechtsstreit ist «gerecht ausgegangen ist» oder würden Sie das nicht sagen? (Einfachantwort)

n=289 Befragte, die in einem Rechtsstreit involviert waren

Fast drei Viertel haben im Zuge des Rechtsstreits auch Rechtsberatung in Anspruch genommen. Je älter die Personen, desto häufiger!



! Personen, die Angst vor Rechtsstreitigkeiten haben, haben deutlich seltener Rechtsberatung in Anspruch genommen – diese scheint also ein „Mittel gegen die Angst“ vor Rechtsstreits zu sein.

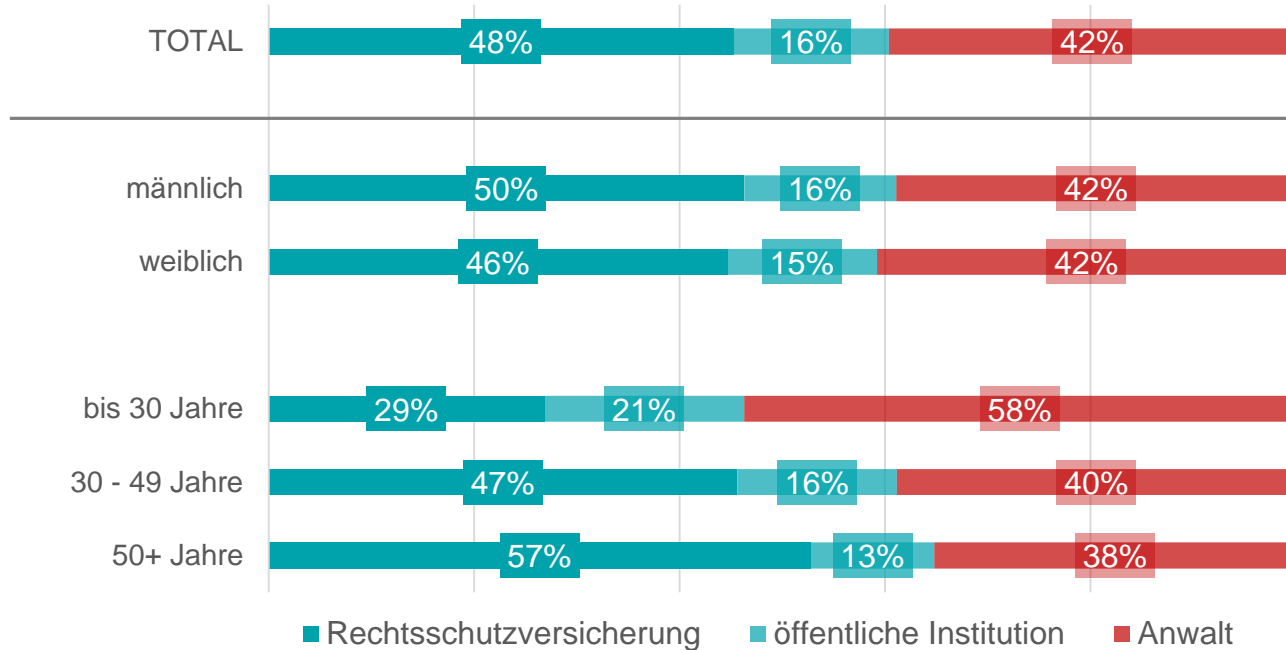
Im Gegensatz dazu haben 80% mit RSV Rechtsberatung beansprucht.

Auffällig ist der Zusammenhang der Inanspruchnahme von Rechtsberatung mit steigendem Alter.

F12: Haben Sie im Zuge dieses Rechtsstreits Rechtsberatung in Anspruch genommen? (Einfachantwort)

n=289 Befragte, die in einem Rechtsstreit involviert waren

Jede zweite Rechtsberatung lief über eine Rechtsschutzversicherung – diese leisten sich ältere Menschen häufiger als Junge.

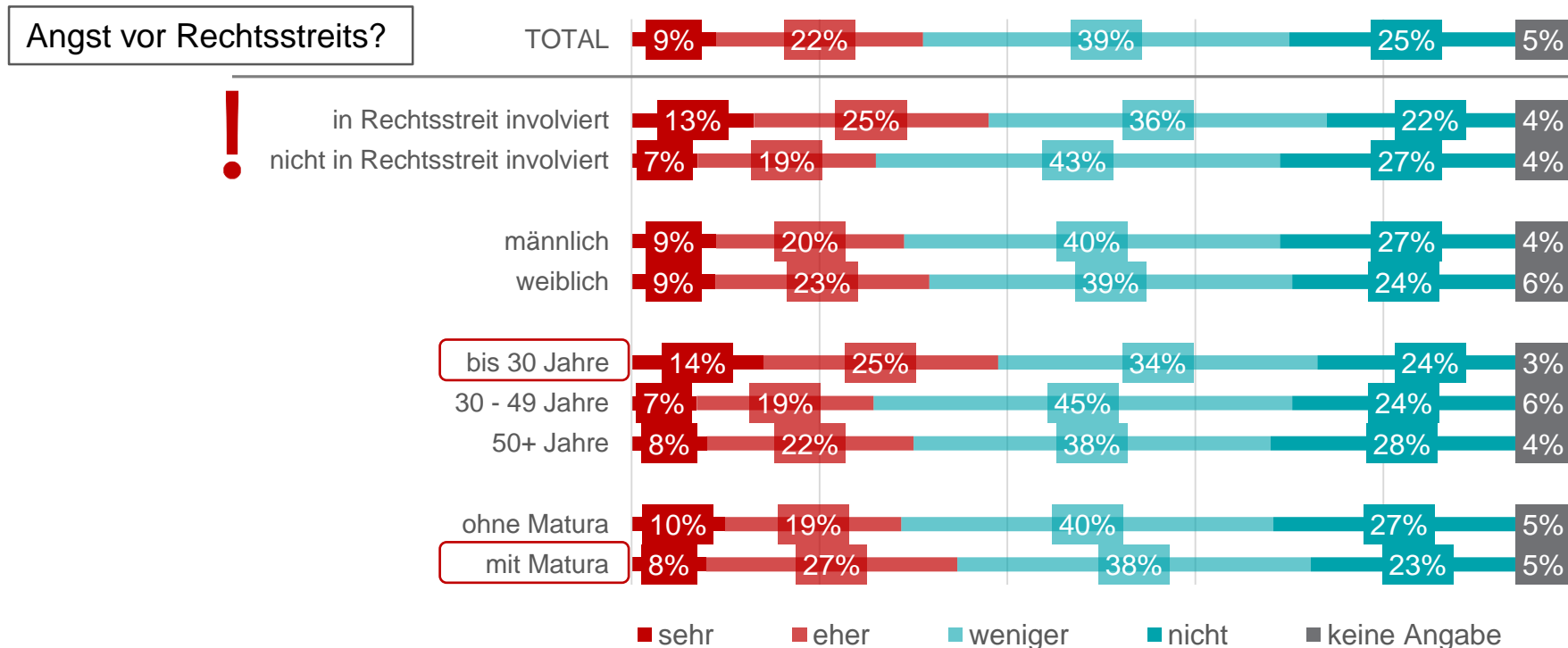


Bezogen auf alle Befragten haben **19%** Rechtsberatung über ihre Rechtsschutzversicherung in Anspruch genommen. Das sind **30%** aller Personen mit Rechtsschutzversicherung.

n=208 Befragte, die in einem Rechtsstreit involviert waren UND Rechtsberatung genommen haben

F13: Und wo haben Sie diese Rechtsberatung in Anspruch genommen? (Mehrfachantwort möglich)

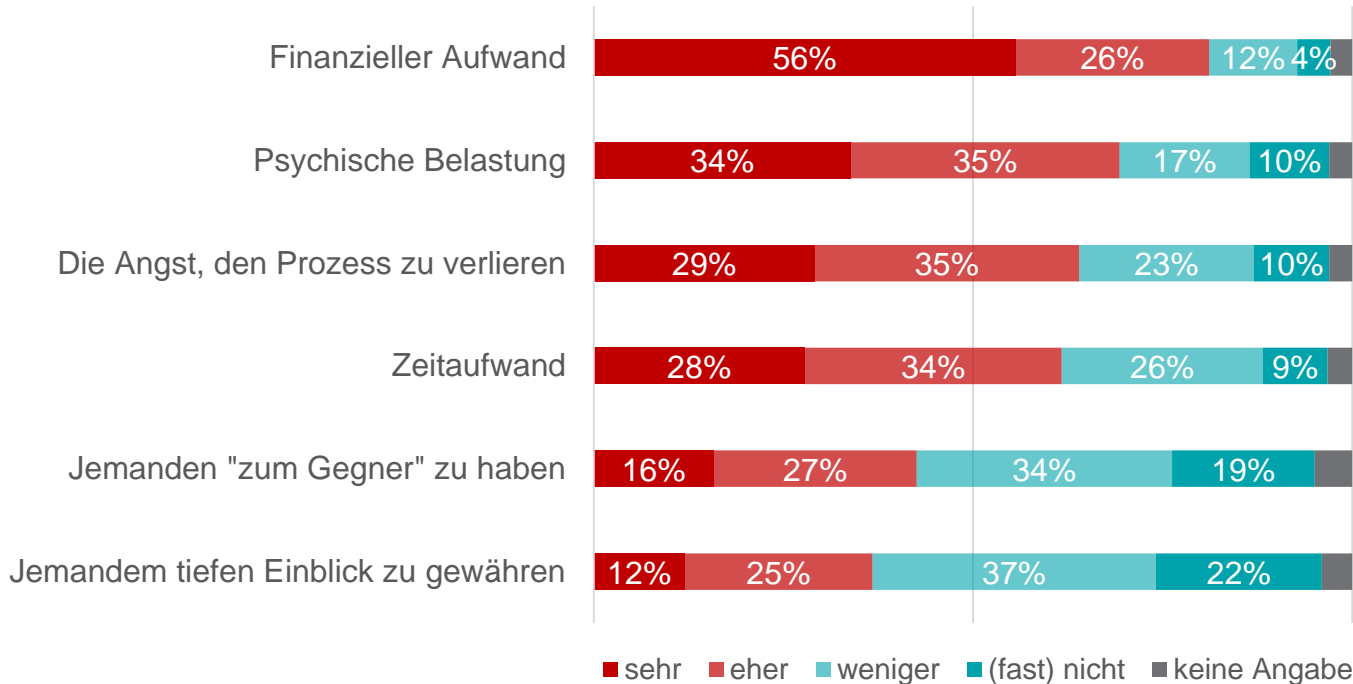
Knapp ein Drittel der ÖsterreicherInnen hat Angst vor einem Rechtsstreit. Junge häufiger als Ältere. Und: Die Erfahrungen sind eher negativ.



F14: Haben Sie persönlich Angst davor, in einen Rechtsstreit zu geraten, also selbst klagen zu müssen oder von jemandem verklagt zu werden? (Einfachantwort)

n=525 alle Befragten

Nach dem finanziellen Aufwand steht die durch den Prozess zu erwartende psychische Belastung bei den Ängsten an 2. Stelle.



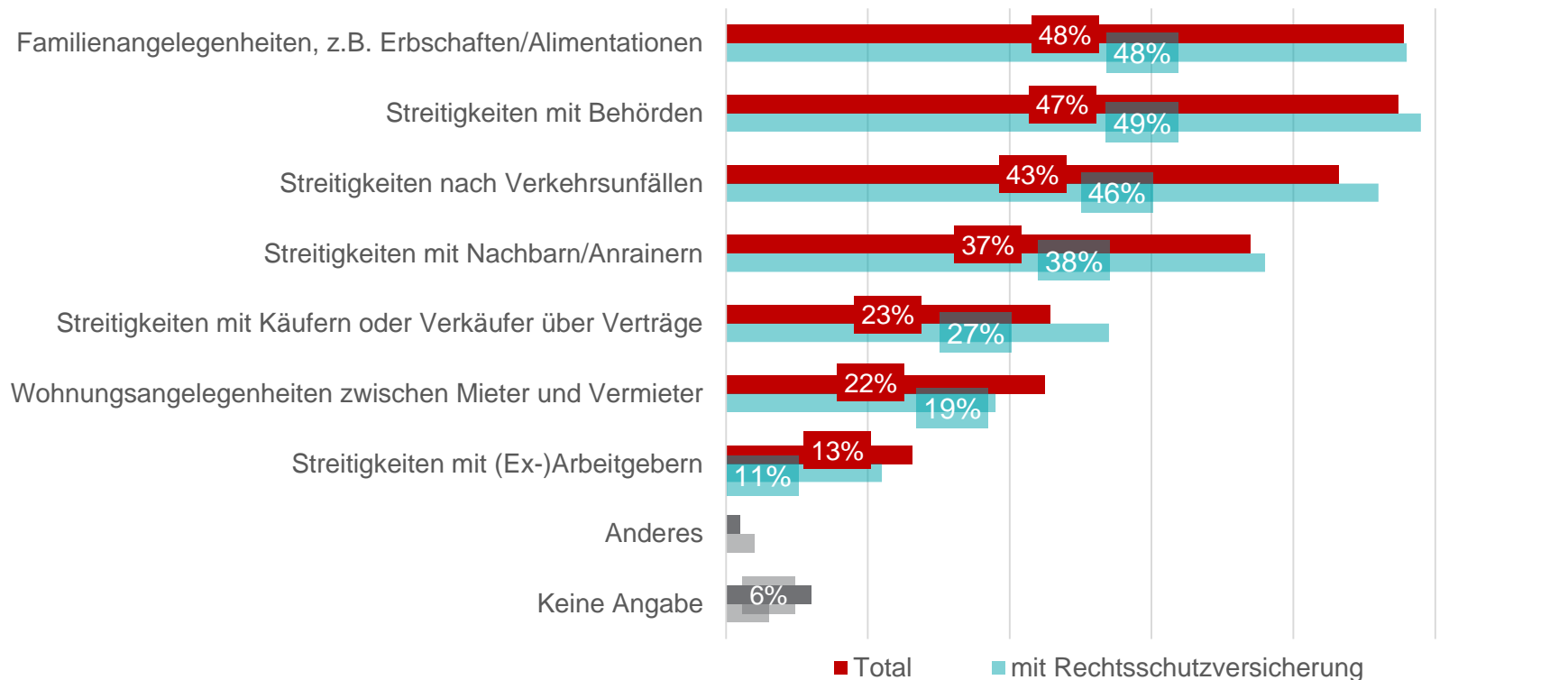
! Jene mit Erfahrung in Rechtsstreits haben insgesamt weniger Ängste als jene ohne Erfahrung, beim finanziellen Aufwand ist der Unterschied besonders groß!

Frauen haben mehr Angst vor dem finanziellen Aufwand und auch der psychischen Belastung als Männer, wobei Frauen in allen Belangen größere Ängste artikulieren.

F15: Wovor haben oder hätten Sie bei einem Rechtsstreit Angst? Was ist oder wäre für Sie bei einem Rechtsstreit besonders belastend? (Skalenfrage)

n=525 alle Befragten

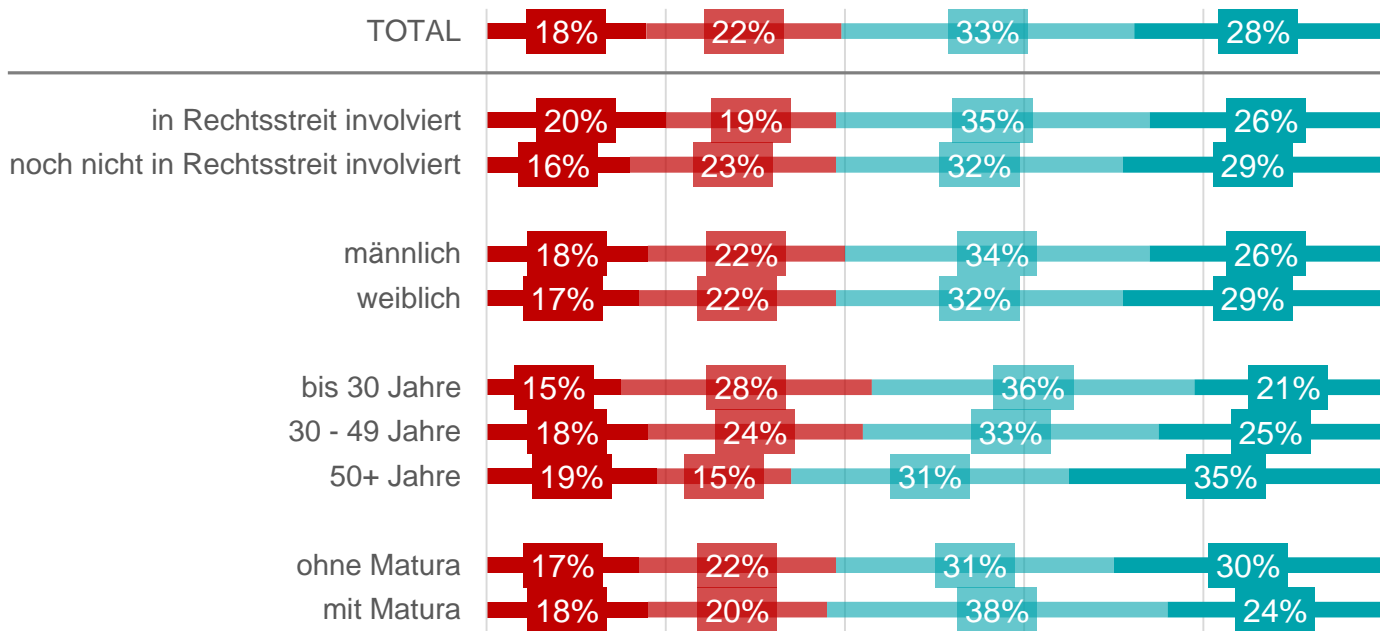
Familienangelegenheiten und Behördenstreits stehen auf der Liste der gefürchteten Rechtsstreits ganz oben.



F16: Und vor welchem der folgenden Rechtsfälle hätten Sie am meisten Angst? Bitte wählen Sie maximal 3 der hier angeführten Rechtsfälle aus! (Mehrfachantwort möglich)

n=525 alle Befragten

6 von 10 ÖsterreicherInnen würden im Falle eines Rechtsstreits (eher) eine gütliche Einigung anstreben.



Die Streitbarkeit der ÖsterreicherInnen ist unabhängig von bisher gemachten Erfahrungen und auch vom Geschlecht.

Aber: Je älter die Befragten, umso größer das Bedürfnis, sich im Fall eines Rechtsstreits gütlich zu einigen.

0 = Ich würde auf meinem Recht bestehen, komme, was wolle.

■ 0-25% ■ 26-50% ■ 51-75% ■ 76-100%

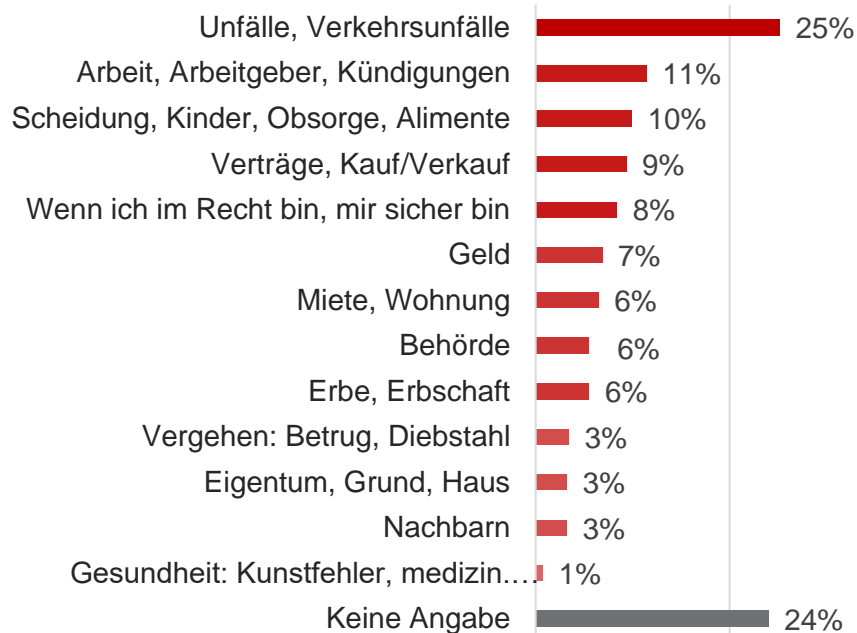
100 = Ich würde auf jeden Fall eine gütliche Einigung anstreben.

F17: Angenommen, Sie wären in einen Rechtsstreit involviert: Was wären Sie für ein «Streit-Typ»? Wo würden Sie sich auf folgender Skala einordnen? (Skalenfrage)

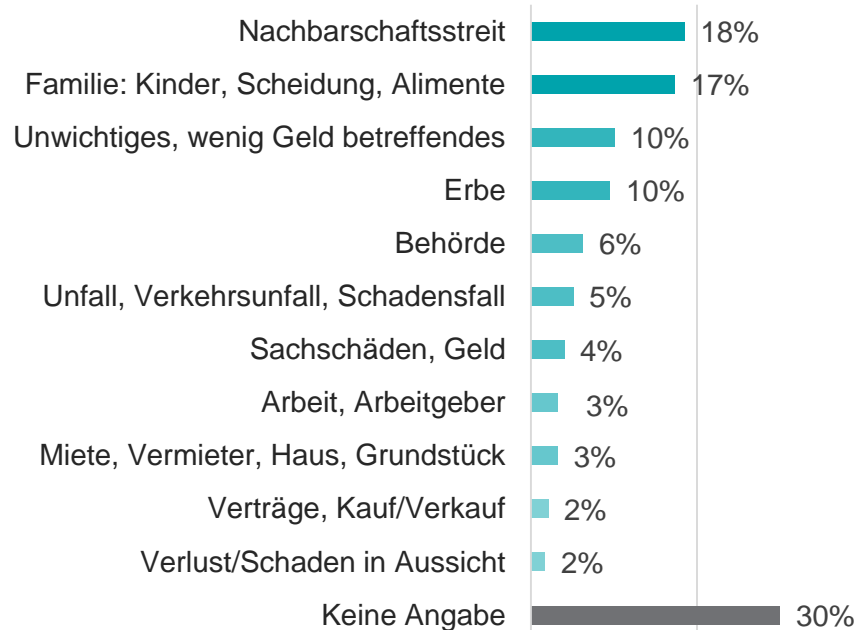
n=525 alle Befragten

Mit den Nachbarn und in der Familie „will man sich (eher) nicht anlegen“.

EHER RECHTSSTREIT



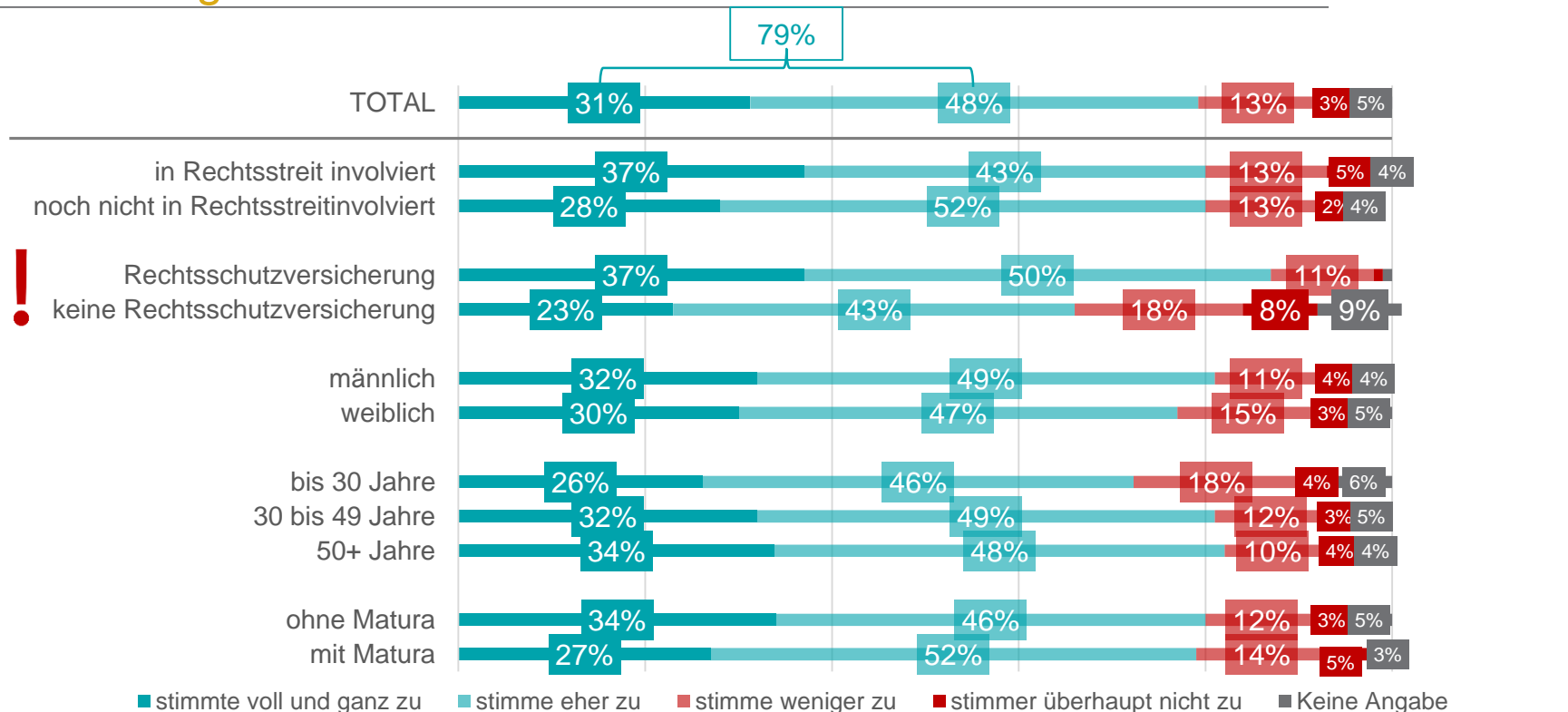
EHER KEIN RECHTSSTREIT



F18: In welchen Fällen, bei welchen Themen würden Sie es eher zu einem Rechtsstreit kommen lassen, bei welchen Themen vielleicht weniger? (offene Frage Mehrfachantwort möglich)

n=525 alle Befragten

8 von 10 ÖsterreicherInnen sind der Ansicht, eine Rechtsschutzversicherung verhilft zum Recht.



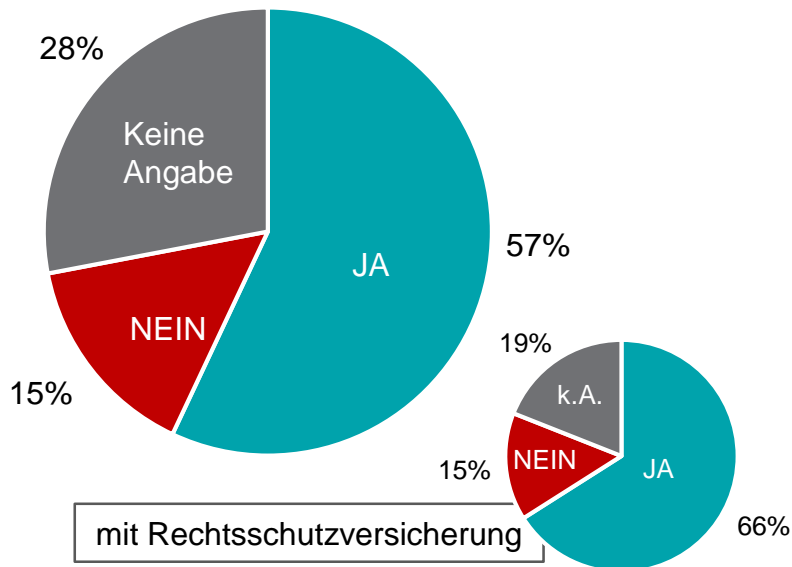
F21: Wie sehr würden Sie folgender Aussage zustimmen: Eine Rechtsschutzversicherung hilft mir, im Fall des Falles zu meinem Recht zu kommen und mein Recht durchzusetzen. (Einfachantwort)

n=525 alle Befragten

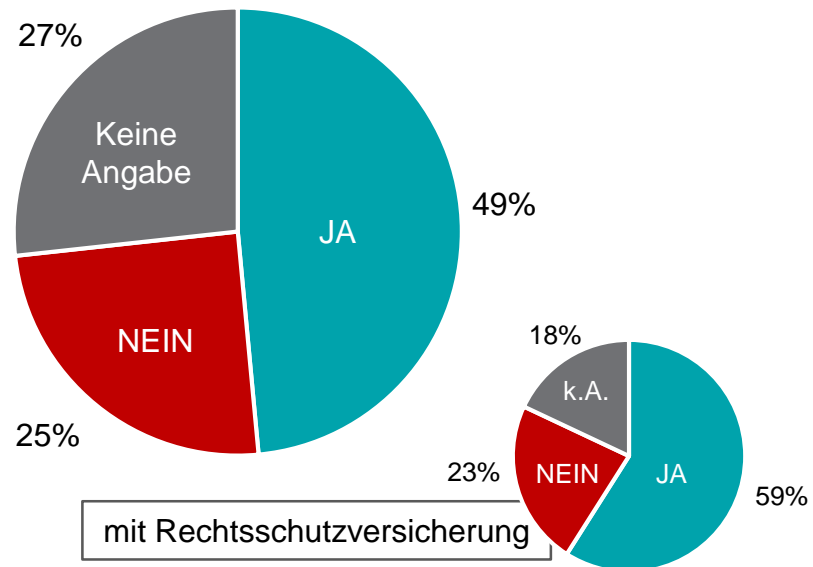
Das Wissen um die Möglichkeiten einer RSV ist nicht durchgehend vorhanden und unklar.

RECHTSSCHUTZVERSICHERUNG KANN IN ANSPRUCH GENOMMEN WERDEN?

ALS BEKLAGTER IMMER



ALS KLÄGER IMMER



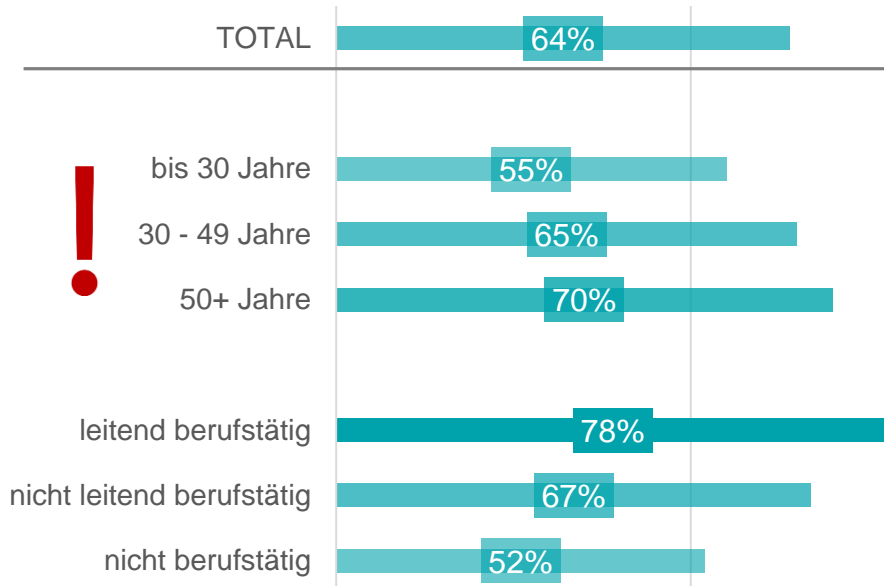
F22: In welchen Fällen kann Ihrer Meinung oder Ihres Wissens nach eine Rechtsschutzversicherung in Anspruch genommen werden?
(Einfachantwort)

n=525 alle Befragten
n=337 Befragte, mit
Rechtsschutzversicherung

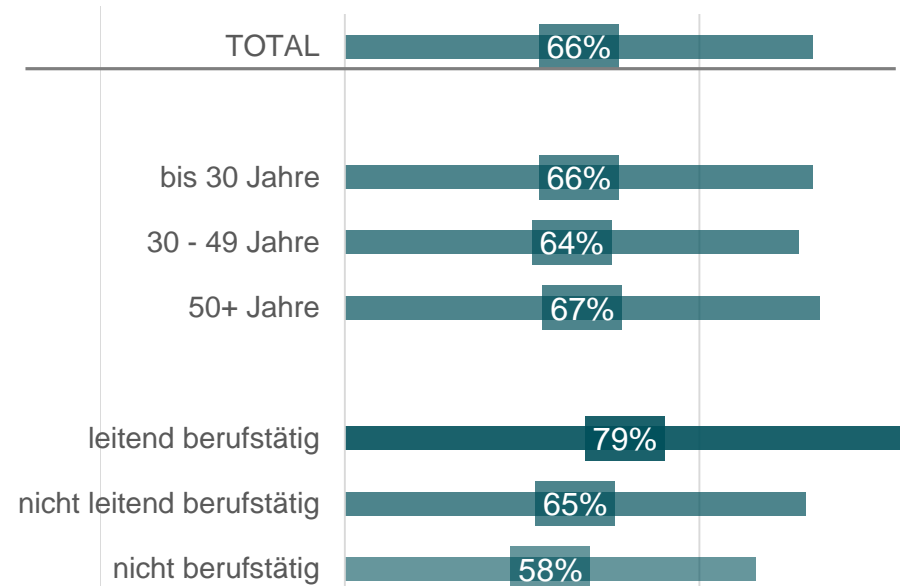
Statistik: Rechtenschutzversicherung

W1: Jeweils knapp 2/3 besitzen eine Rechtsschutz- bzw. eine private Haftpflichtversicherung.

RECHTSSCHUTZVERSICHERUNG



PRIVATE HAFTPFLICHTVERSICHERUNG



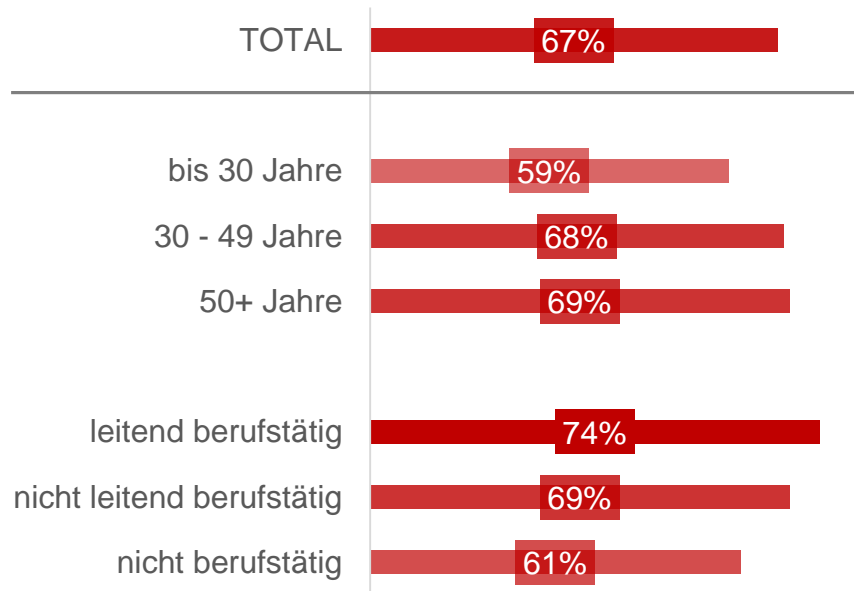
F19: Haben Sie oder Ihr Haushalt eine Rechtsschutzversicherung? (Einfachantwort)
F20: Und haben Sie oder Ihr Haushalt eine private Haftpflichtversicherung? (Einfachantwort)

n=525 alle Befragten

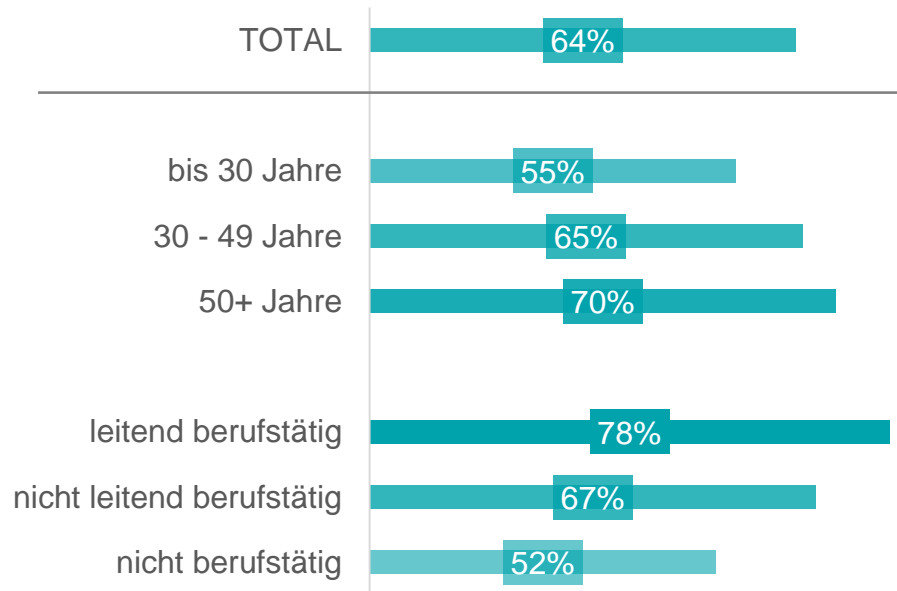
Vergleich W1 und W2: Die Verbreitung von RVS und die demografischen Unterschiede sind in etwa vergleichbar.

RECHTSSCHUTZVERSICHERUNG

Welle 2



Welle 1



F10: Haben Sie oder Ihr Haushalt eine Rechtsschutzversicherung? (Einfachantwort)

W2: n=502 alle Befragten
W1: n=525 alle Befragten

Resumé

- Im 1. Quartal 2020 wurden insgesamt 525 Personen repräsentativ für die österreichische Bevölkerung zwischen 16 und 75 Jahren online zum Thema Rechtsstreitigkeiten befragt.
- Um die Auswirkungen der Corona-Pandemie und des Corona-Lockdowns auf dieses Thema abschätzen zu können, wurden im Juli 2020 502 Personen derselben Zielgruppe befragt.

Einschätzungen der ÖsterreicherInnen zu Rechtsstreits

- Die ÖsterreicherInnen denken spontan, dass Streitigkeiten im Bereich Wohnen/Grundbesitz (26%) gefolgt von Familienangelegenheiten (20%) am häufigsten vorkommen, danach Erbschaftsangelegenheiten (18%) und „Streitigkeiten um Geld“ (17%). Erst dann denken die Befragten an Streits in Verkehrsangelegenheiten (16%) und Nachbarschaftsstreits (13%).
- Bei der gestützten Nachfrage rücken Familienangelegenheiten und Streits im Bereich Verkehr nach vorne auf die Plätze 1 und 2. Interessant ist, dass Frauen – aufgrund häufigerer persönlicher Betroffenheit? – deutlich öfter an Familienangelegenheiten denken, ebenso die Gruppe der 30-50-Jährigen.
- Die spontanen Assoziationen zu Themen von Rechtsstreits sind nach Corona ausgewogener, die Unterschiede zu Welle 1 halten sich in Grenzen.
- Bei gestützter Nachfrage nehmen nach dem Corona-Lockdown Streitigkeiten im Bereich Familienangelegenheiten zu (36% Rang 1 = +5%-Punkte), Streitigkeiten mit Behörden (-5%-Punkte), mit Käufern/Verkäufern (-4%-Punkte) nehmen hingegen ab.

- 42% der Befragten in der 2. Befragungswelle NACH Corona glauben, dass es durch Corona MEHR, nur 18% glauben, dass es durch Corona WENIGER Rechtsstreitigkeiten gibt. 37% gehen von keiner Veränderung durch Corona aus. Interessant ist, dass nicht abgesicherte Personen ohne RSV häufiger an eine Zunahme von Rechtsstreitigkeiten glauben, ebenso Frauen und Personen mit niedrigerem Bildungsniveau. Außerdem glauben Personen mit zunehmendem Alter weniger an ein Mehr an Rechtsstreits.
- Sehr nachvollziehbar stellen sich die Fragen dar, in welchen Bereichen es zu mehr bzw. weniger Rechtsstreits durch Corona kommt:
 - Ein Plus sehen die Befragten bei Streitigkeiten mit Ex-Arbeitgebern, in Wohnungsangelegenheiten und mit Behörden.
 - Ein Minus bei Streitigkeiten nach Verkehrsunfällen und über Verträge – ein Spiegelbild des zurückgezogenen Lebens im Lockdown.
- Die ÖsterreicherInnen sind pessimistisch, ob Corona etwas zu einem rücksichtsvolleren Miteinander in Österreich beitragen konnte und kann: Während jede/r Zweite hier keinerlei Veränderung vermutet, sind 28% eher pessimistisch („eher zum Schlechteren“), nur 18% eher optimistisch („eher zum Besseren“). Die (belastete) Altersgruppe der 30-60-Jährigen zeigt sich hier noch pessimistischer.
- W1: Jede/r Zweite denkt, dass es in weniger als einem Viertel der Streitfälle auch tatsächlich zu einem gerichtlichen Rechtsstreit kommt. Personen mit Erfahrung in Rechtsstreits gehen von einer höheren Prozessquote aus.
- W1: Drei Viertel der ÖsterreicherInnen glauben, dass es heute mehr Rechtsstreits gibt als vor 10 Jahren, im Vergleich mit anderen Ländern wird die Quote aber ähnlich eingeschätzt.

Erfahrungen in Rechtsangelegenheiten (Ergebnisse aus W1)

- 37% der Befragten waren schon selbst in Rechtsstreits involviert. Über 50-Jährige und Männer liegen über dem Durchschnitt.
- 40% haben Rechtsstreitigkeiten bereits mit engen Familienmitgliedern miterlebt.
- Dadurch ergibt sich eine Gesamt-Quote von 55%, die bereits Erfahrung mit Rechtsstreits haben.
 - In knapp jedem 2. Fall (45%) ging es bei den erlebten Rechtsstreits um Verkehrsangelegenheiten, danach folgten Familienangelegenheiten mit 37%.
 - Drei Viertel der Befragten waren als Kläger/in, nur ein Viertel als Beklagte/r involviert.
 - Der letzte Rechtsstreit liegt im Durchschnitt 6,6 Jahre zurück.
 - In 44% der Fälle kam es zu einem Gerichtsprozess, in 42% konnten sich die Streitparteien gütlich einigen.
 - 55% bezeichnen das Urteil als „gerecht“, nur 34% als „ungerecht“ (Rest: keine Angabe) – interessant: 62% der Befragten mit Rechtsschutzversicherung erlebten das Urteil als gerecht.
- 72% der in Rechtsstreits involvierten haben Rechtsberatung in Anspruch genommen, unter jenen mit RSV sind es 80%. In 48% der Fälle lief die Rechtsschutzberatung über die Versicherung.
- Die Inanspruchnahme steigt mit dem Alter der Befragten (wie auch der Besitz einer RSV).

Angst vor Rechtsstreits

- VOR Corona gaben 31% der Befragten an sehr (9%) oder eher (22%) Angst davor zu haben, in einen Rechtsstreit involviert zu werden. Interessant sind die (demografischen) Unterschiede:
 - Frauen haben mit 32% nur tendenziell mehr Angst vor Rechtsstreitigkeiten als Männer (29%).
 - Unter 30-Jährige hingegen liegen mit 39% signifikant über dem Durchschnitt.
 - Ebenso Personen mit höherem Bildungsniveau (35%).
 - Und: Befragte, mit Erfahrungen in Rechtsstreits haben mit 38% ebenso signifikant häufiger Angst davor, (wieder) in einen Rechtsstreit involviert zu werden.
- NACH Corona zeigt sich ein leichter Rückgang: 26% haben nun sehr (4%) oder eher (22%) Angst vor einem Rechtsstreit.
- Wovor haben die Befragten Angst?
 - An erster Stelle steht die Angst vor dem finanziellen Aufwand.
 - Danach die zu erwartende psychische Belastung, gefolgt von der Angst, den Prozess zu verlieren.
 - An vierter Stelle steht der Zeitaufwand.
 - Interessant ist, dass Personen mit Erfahrungen in Rechtsstreits insgesamt weniger Ängste zeigen als jene ohne Erfahrung, vor allem hinsichtlich des finanziellen Aufwands.
 - In Bezug auf die Streitthematik (vor welchen man Angst hat) führen Familienangelegenheiten und Streits mit Behörden die Liste an, danach folgen Streitigkeiten nach Verkehrsunfällen.

Vermutetes Verhalten im Falle eines Rechtsstreits | Rechtsschutzversicherung

- 4 von 10 ÖsterreicherInnen können eher als „Streithähne“ bezeichnet werden („würde auf meinem Recht bestehen“), 60% würden in einem Rechtsstreit eher eine gütliche Einigung anstreben:
 - Es zeigen sich kaum Geschlechterunterschiede, ebenso keine Unterschiede hinsichtlich der Erfahrungen mit Rechtsstreits.
 - Aber: Das Bedürfnis einer gütlichen Einigung steigt mit dem Alter der Befragten deutlich an – die „Streitlust“ sinkt.
 - Bei (Verkehrs-)Unfällen würden die ÖsterreicherInnen sich eher, in Nachbarschafts- und Familienangelegenheiten weniger auf einen Rechtsstreit einlassen.
- 64% der Befragten (W2: 67%) geben an, selbst oder im Haushalt eine Rechtsschutzversicherung zu besitzen, 66% eine private Haftpflichtversicherung. Während der Besitz von RSV mit dem Alter zunimmt, ist der Besitz einer Haftpflichtversicherung altersunabhängig. Beide Versicherungen steigen jedoch mit dem beruflichen Niveau (und dem Einkommen!) der Befragten.
- 79% der ÖsterreicherInnen denken, dass „eine RSV im Fall des Falles zum Recht verhilft“. Jene mit RSV denken das mit 87% signifikant häufiger.
- Aber: Das Wissen um die „Möglichkeiten“ von RSV ist diffus.

Rückfragen/Kontakt

Triple M Matzka Markt- und Meinungsforschung, Christina Matzka

Mobil: +43 (0) 650 339 02 75

Mail: christina.matzka@triple-m.mafo.at

Web: www.triple-m-mafo.at